

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.

(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelsbarer Abnahme 1 Ebr. 6 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Ebr. 12 1/2 Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreispaltene Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N^o 6.

Halle, Dienstag den 8. Januar

1867.

Hierzu zwei Heilagen.

Deutschland.

Berlin, d. 6. Jan. Die königlichen Herrschaften haben sich gestern vom königlichen Hofe verabschiedet und sind heute Morgen 1/8 Uhr zunächst zum Besuche des großherzoglichen Hofes nach Weimar abgereist. — Ueber die Rückkehr von Gotha nach Berlin ist vorläufig noch nichts bestimmt.

Es heißt, daß der König die Generale v. Manteuffel und von Göben aus eigener Schatulle dotiren werde.

Wie der „St.-Anz.“ meldet, traten die Bevollmächtigten der Regierungen des norddeutschen Bundes vorgestern Abend und gestern Mittag zu einer Berathung im Gebäude des königlichen Staats-Ministeriums zusammen.

Die Bevollmächtigten der Mitglieder des Norddeutschen Bundes befinden sich, wie die „Börz.-Ztg.“ erfährt, nicht in der rosigsten Stimmung. Sie haben dem Grafen Bismarck vorgerechnet, daß das Militärbudget in der beabsichtigten Gestalt die gesammten Einnahmen der kleinen Staaten verschlingen würde, und sie deuten an, daß Preußen die Fürsten zur Abdikation zu drängen gewillt erscheine. Was speziell die sächsischen Fürsten der ernestinischen Linie angeht, so werden unter denselben Verhandlungen eigenhümlicher Art gepflogen. Sie sind zu einer Abtretung ihrer Länder an Preußen zur Zeit wenig geneigt, dagegen wird lebhaft das Projekt erörtert, die thüringischen Herzogthümer unter dem Großherzog von Weimar zu vereinigen, und sieht damit auch die Zusammenkunft der Fürsten in Meiningen in Verbindung. Wir schließen diesen aus guter Quelle stammenden Nachrichten die nachstehende Correspondenz der „Weser-Ztg.“ an: „Daß der Reichstag,“ wird in derselben gesagt, „in den Rahmen des im Großen und Ganzen konservativ gefärbten Verfassungsentwurfs aufgenommen ist, giebt Hr. v. Bismarck eine scharfe Waffe in die Hand, um dem Widerstande der Regierungen die Spitze abzubrechen. Die Einzelsovereitäten können bei den Verhandlungen mit dem Reichstage nichts gewinnen, wohl aber noch mehr verlieren, als ihnen jetzt zugemuthet wird. Die Uebertragung der Exekutivgewalt an die Krone Preußen, die Bestellung eines Reichstages, wenn nur mit beschränkter Kompetenz, das sind zwei bedeutende Schritte auf dem Wege zum Einheitsstaat. Jeden hartnäckigen Widerstand gegen ihre Pläne wird und muß die preussische Regierung mit einer Appellation an den Reichstag, an das direkte allgemeine Stimmrecht beantworten. Wenn die konservative Partei heutzutage sich bereits mit dem Projekte des Hrn. v. Bismarck befreundet hat, so beweist das ihre patriotische Beschaffenheit; die liberale Partei agitiert selbstverständlich für unbeschränkte Kompetenz des Reichstages. Hr. v. Bismarck, zum Aeußersten getrieben, brauchte nur das Wort „Normalstatut“ zu sprechen, die Wählbarkeit von Beamten zuzulassen und die Matrikularbeiträge durch das Steuerbewilligungsrecht des Reichstages überflüssig zu machen, um eine Entwicklung der Dinge anzubahnen, welche den Norddeutschen Bund dem Einheitsstaate sehr nahe brächte und die Einzelsovereitäten im Bunde mit der partikularistischen und reaktionären Opposition zur Dummheit verdammt. Daß er es (noch) nicht gethan hat, ist ein Beweis dafür, daß Preußen nicht über die Bündnisverträge hinausgehen will, so lange die Einzelregierungen ihren Verpflichtungen nachkommen. Da Bismarck den stillen Wunsch hegt, von dem Reichstage auf den oben angedeuteten Weg geführt zu werden, kann man bezweifeln; aber auch die bloße Möglichkeit mag in den Pflanzstätten des deutschen Partikularismus einen solchen Schrecken erregen, daß den „Verbündeten“ Preußens das, was ihnen der Entwurf jetzt bietet, als dankenswerthes Zugeständnis erscheinen muß. Ihnen bleibt nur die eine Hoffnung, durch schleunige Annahme der preussischen Vorschläge die Politik der Präsidialmacht auf dem in dem Entwurf eingeschlagenen konservativen Pfade festzubalten und dieselbe dadurch zu verpflichten, auch dem Drängen des Reichstages Stand zu halten. An-

derensfalls würde die Geschichte von den sibyllinischen Büchern eine neue Auflage erhalten. Ob freilich mit Annahme des Entwurfes durch die Regierungen jede Weiterbildung desselben im Sinne der liberalen Partei ausgeschlossen ist, wäre eine andere Frage. Wenn wir vorurtheilslos das Verhältnis des preussischen Staates zu den übrigen 21 norddeutschen Staaten erwägen, so können wir uns der Vermuthung nicht entschlagen, daß der Versuch, neben und außerhalb des preussischen Abgeordnetenhauses eine neue gemeinsame Volksvertretung Norddeutschlands zu schaffen, unverträglich wäre mit einer Politik, welche die Mainlinie als die ständige Grenze des Möglichen betrachtete. Sind aber die Grundlinien des neuen Staates so gezogen, daß er, im gegebenen Momente, sich zum deutschen Staate entwickeln kann, so ist vorauszusetzen, daß die für den Augenblick festgehaltene Beschränkung der Kompetenz der gemeinsamen Vertretung bei der ins Auge gefaßten Krisis als Hinderniß des Gelingens erkannt und demnach beseitigt werden müsse.

Die „Pos.-Ztg.“ meldet betreffs der Parlamentswahlen als authentisch: „Infolge einer Declaration bez. Instruktion an die Kreislandräthe wird durch die Vorschrift im §. 13 des Reglements für die Reichstagswahlen (wonach der Stimmzettel mit dem Namen des Candidaten, dem der Wähler seine Stimme geben will, auszufüllen ist) die Art und Weise der Ausfüllung gänzlich in das Ermessen jedes Einzelnen gestellt, also auch die Anwendung gedruckter Stimmzettel gestattet.“

Der „Wes.-Ztg.“ wird geschrieben: „Die „Nordd. Allg. Ztg.“ theilt officiös mit, die preussische Regierung habe die Mitglieder des Norddeutschen Bundes von ihrem Entschlusse in Kenntniß gesetzt, das Parlament zum 15. Februar einzuberufen. Diese Angabe widerspricht aber der folgenden, die Auslegung der Wahllisten solle am 15. Januar beginnen. Nach dem Wahreglement müssen die Listen vier Wochen ausliegen, folglich können die Wahlen frühestens am 12. Februar Statt finden. Der 15. Februar wird also nicht der Termin zur Einberufung des Reichstages, sondern der Wahltag sein.“

Die Commission des Herrenhauses zur Vorberathung des Gesetzentwurfes, betreffend die Abänderung des Art. 69 der Verfassungs-Urkunde und des Art. 1 des Gesetzes vom 30. April 1851, sowie diejenigen Abänderungen der Verordnung über die Wahl der Abgeordneten vom 30. Mai 1849, welche beaufs Anwendung derselben in den mit der preussischen Monarchie neu vereinigten Landestheilen erforderlich werden, hat am 4. und 5. Januar eine lange andauernde Sitzung gehabt. Referent der Commission war der Präsident v. Kleff-Kehow. Wie man hört, hatte derselbe mehr Abänderungs- und Amendirungs-Vorschläge für das Gesetz gemacht, welche zum Theil angenommen sein sollen. Die Berathungen der Commission sind am 5. Januar nach sehr lebhafter Discussion zu Ende gekommen. Am nächsten Dienstag soll der Bericht vorgelesen werden, und wird, da dieser Gegenstand in der nächsten Plenar-Sitzung zur Berathung kommen soll, dieselbe erst für die letzten Tage der nächsten Woche anberaumt werden.

Die Plenarsitzungen des Abgeordnetenhauses beginnen Montag um 12 Uhr mit einer überaus reichen Tagesordnung, auf der die Novelle zum Invalidengesetz voransteht. Auch die bürgerliche Gleichstellung der Juden, welcher die Petitions-Commission in interessanter Weise das Wort redet, wird das Haus beschäftigen.

Der Abgeordnete Waldeck hat in Folge einer wiederholten Gesichtskröte auf dem rechten Auge das Sehermögen eingebüßt und wird wohl noch mehrere Wochen das Zimmer hüten müssen. Außer seinem Hausarzte behandelt ihn jetzt der Geh. Rath Prof. v. Graefe. Wenn Herr Waldeck auch an den Sitzungen des Abgeordneten-Hauses in dieser Session nicht mehr Theil nehmen können, so hat er sich doch bereit erklärt, ein Mandat zum norddeutschen Parlament anzunehmen.

Das Ober-Präsidium in Pommern ist jetzt dem Regierungs-Präsidenten Herrn v. Münchhausen übertragen worden.

Mehrheit für das Annehmen (d. h. für das Vornehmen der Wahlen), um die Stützungspolitik mit allen konstitutionellen Mitteln zu bekämpfen.

Den Bericht des Finanz-Ministers Varisch begleitet die „Presse“ mit folgenden Bemerkungen: Das Resultat, zu welchem der Finanz-Minister nach Ziehung der Schluss-Bilanz für das Jahr 1867 gelangt, ist scheinbar das glänzendste, dessen je ein österreichischer Finanz-Minister sich erfreuen konnte. Das laufende Jahr schließt nach dem Wortlaute des Finanzgesetzes mit einem Abgang von 50 Millionen; das beginnende Finanzjahr zeigt nach dem Präliminare ein nicht durch Staats-Einnahmen bedecktes Deficit von 26,599 Millionen Gulden, woraus sich ein Gebährungs-Deficit von 77,6 Millionen Gulden summirt. Gleichwohl bleiben dem Finanz-Minister selbst nach vollständiger Deckung dieser bescheidenen Summe 1,8 Millionen Gulden zur Verfügung für spätere Jahre. Es ist ein wahres Wort: „Zahlen haben eine eigene Bredensamkeit.“ Graf Varisch wird ohne Zweifel dasselbe gelten lassen, denn es stammt von einem seiner Vorgänger im Amte, weiland dem Finanz-Minister Kraus, und figurirte damals eben so in einem allerunterthänigsten Vortrage an Se. Majestät den Kaiser, wie heute der vermeintliche Ueberschuß von nahe zwei Millionen in dem Vortrage des Grafen Varisch; aber auf das vorliegende Budget angewendet, wirft es das ganze stolze Gebäude wie ein Kartenhaus zusammen. Denn keine andere Kombination macht jene Ziffer möglich, als die Ueberanforderung der Noten- und Schuldtheilnahme. Nur durch abermalige Vermehrung der Staatsnoten bis an die äußerste Grenze, durch Vermehrung der von der Bank übernommenen Ein- und Fünfgulden-Noten bis zum erlaubten Maximum, durch die fortgesetzte Emission selbst von Zehnkreuzer-Scheinen, und endlich in letzter Linie durch die Fabrication neuer Anlebens-Papiere wird dieses zauberhafte Resultat ermöglicht. Allein der Finanz-Minister hat auch im Capitel der Ersparungen ganz Erfassliches geleistet. Das gesammte Erforderniß des Staates erscheint wohl um ein Beträchtliches geringer als im Vorjahre beziffert, ein Resultat jedoch, das sich ganz einfach durch die eben nur einmal, und zwar in die letzten Tage des laufenden Jahres fallenden Zahlungen an die Bank, durch die gleichfalls für das Jahr 1866 präliminirte Tilgungsquote der allgemeinen Staatsschuld und durch Ersparnisse im Kriegs-Budget erklärt. Das Letztere präsentirt sich in einem um 15 Millionen gegen das Präliminare von 1866 verkleinerten Betrage, allein dabei sei nicht zu übersehen, daß das Kriegs-Budget statt mit den aufgestellten 88 mit 253 Millionen abschließt, daß noch riesige Vorräthe von Verpflegs-Material und Monturfüßen in den asiatischen Magazinen lagern, und daß wir eben nur der Günst dieser Umstände die Einstellung in so niedriger Ziffer zu danken haben.

Ueber den beabsichtigten Besuch des Kronprinzen von Italien erfährt die „Böh.“ folgendes Bhatfächliche: Der König Victor Emanuel hat in einer Audienz des österreichischen Geschäftsträgers, nachdem er sehr freundliche Worte im Allgemeinen gesprochen, demselben ausdrücklich angezeigt, daß der Kronprinz demnächst Wien zu besuchen gedenke, und daran die Hoffnung geknüpft, daß er sich dort eines freundlichen Empfanges zu versehen haben werde. Baron Bruck erstattete gebühlich sofort Bericht hierüber und erhielt die Antwort, daß der Prinz der auszeichnenden Aufnahme sicher sei, und daß man bestrebt sein werde, ihm den Aufenthalt in Wien so angenehm als möglich zu gestalten.

Italien.

Man kennt jetzt den Wortlaut der Rede, welche der König Victor Emanuel am Neujahrstage an die Deputirten gehalten hat; die officielle florentiner Zeitung, welche die Rede mittheilt, läßt die letzte Phrase weg, die Aufsehen in Florenz erregte. Dem Könige scheint dieser Schlusssatz nur im Eifer entschlippt zu sein. Die Rede lautet: „Ich danke Ihnen, meine Herren, für den Ausdruck der Gefühle, die Sie mir in eigenem Namen und in dem des Landes kund geben. Hoffen wir, daß das Jahr 1867 für Italien nicht weniger glücklich sein möge, als das so eben abgelaufene. Ich weiß, daß, nachdem die Unabhängigkeit des Vaterlandes heute sichergestellt ist, ein allgemeines Gefühl die Vertreter der Nation dazu veranlaßt, sich ernsthaft mit der Verbesserung unserer Verfassung und der Entwicklung unserer öffentlichen Wohlfahrt zu befassen. Der Zustand unserer Finanzen erfordert die ganze Aufmerksamkeit meiner Regierung und die Ihre. Ich bitte Sie, meine Herren, nur um Eines: die Armee-Organisation nicht umzuwerfen. Sparfamkeit ist vonnöthen, ich weiß es, aber auf die Armee angewendet, dürfte sie verhängnißvoll werden. Es könnte sich ereignen, daß die Armee von einem Augenblicke zum anderen berufen würde, nicht bloß die Grenzen zu verteidigen, sondern auch noch einen neuen Ruhm auf neuem Schlachtfelde zu erwerben.“ Die unterstrichenen Worte finden sich nicht in der Version der offiziellen Zeitung.

Bekanntlich befindet sich das Gotteshaus der protestantischen Gemeinde zu Venedig in einem der Grundfeuer unterworfenen Privatgebäude, und alle Schritte der Gemeinde, unter der früheren Regierung die freie Ausübung ihres Gottesdienstes durchzusetzen, blieben erfolglos. In neuerer Zeit nun hat die Gemeinde erreicht, daß sie sich nicht wie bisher durch eine versteckte Hintertür in ihr Gotteshaus zu begeben braucht und das Hauptportal jeden Sonn- und Feiertag offen steht. Wie die „Triefl. Ztg.“ meldet, beabsichtigt die Gemeinde, entweder ein eigenes Gotteshaus zu erbauen, oder eine der unbenutzten katholischen Kirchen anzukaufen. Auch wird neben dem deutschen protestantischen Pfarrer ein italienischer Prediger angestellt werden, da jeden Sonntag sowohl in deutscher als auch in ital. Sprache gepredigt werden soll.

Frankreich.

Paris, d. 4. Januar. Der „Constitutionnel“ bringt, um den Widerstand, auf welchen die Reorganisation der Armee stößt, zu

beseitigen, folgende Notiz: „Man beschäftigt sich in Preußen viel mit unserer militärischen Reform. Die Journale geben mit großer Sorgfalt Auszüge aus den französischen Blättern, welche deren Bestimmungen kritisiren, und unsere Nachbarn verbergen nicht ihre Freude über die Disposition, welche die angekündigten Maßregeln finden. Sie spotten über die Franzosen, welche sich das erste Volk der Welt nennen und es zu sein glauben, und die wehklagen, sobald es sich darum handelt, der Verpflichtung, unter der Fahne zu dienen, eine größere Ausdehnung zu geben und alle Bürger anzuhalten, entweder in der activen Armee oder in der Reserve zu dienen.“ Der Artikel des „Constitutionnel“ soll die Franzosen an der Eitelkeit angreifen; ob es etwas nützen wird, ist die Frage, da das neue Project zu sehr in die materiellen Interessen eingreift.

Ueber das Mißlingen der Mission Tonello's in Rom, wie sehr es auch die beiden „Monitore“ zu beschönigen suchen, giebt man sich hier keiner Täuschung mehr hin. Die Curie ist geneigt, alle möglichen Concessionen entgegenzunehmen, aber sie will nichts dafür bewilligen. Man ist daher hier, wie in Florenz, zu der Ueberzeugung gelangt, daß erst nach dem Tode Pius' IX. eine ernsthafte Annäherung zwischen Rom und Florenz zu erzielen sein werde, — bis dahin müsse man sich darein ergeben, das gegenwärtige Interregnum noch fernerhin zu ertragen. — Während des gestrigen diplomatischen Empfanges im auswärtigen Amte gab zuerst das neue Reorganisationsproject der Armee, wie vor acht Tagen, den Hauptgesprächsstoff ab. Marquis de Moustier war sichtlich aufs Neue bemüht, den rein defensiven Charakter der ganzen Maßnahme in ein richtiges Licht zu setzen. Im Laufe des Gespräches mit einigen Diplomaten soll der Minister wiederum auf das Congressproject Napoleon's zu sprechen gekommen sein, indem er der Hoffnung Worte lieh, daß, wenn der Kaiser auch nicht alle Souveraine Europa's gleichzeitig um sich versammelt sehen könnte, er doch darauf rechne, die Mehrzahl von ihnen einzeln bei Gelegenheit des diesjährigen großen Völkerfriedensfestes als Gäste begrüßen zu können. Diese so erfreulichen Bemerkungen wurden jedoch in unangenehmer Weise durch das Bekanntwerden einer Depesche aus Algerien unterbrochen, welche von einem Erdbeben meldete, das am 2. Januar früh Morgens um 7 Uhr 15 Minuten, um 8 Uhr 6 Minuten und endlich um 9 Uhr in drei verschiedenen Stößen, deren heftigster der erste gewesen, große Verwüstungen in der Colonie angerichtet. Am schwersten war die Delregion betroffen, namentlich Bidah und die östlich von Chiffa gelegenen Dtschaften. Dort wurde eine große Anzahl Häuser dermaßen erschüttert, daß sie völlig unbewohnbar erschienen. Die Soldaten mußten die Casernen räumen und in Zelten unter freiem Himmel campiren. In Muzaiaville waren 37 Personen augenblicklich todt und 100 verwundet. In El-Astrum zählte man 12 Tode und 60 Verwundete; in Benrumi 4 Tode und 35 Verwundete; kurz, das Elend ist unbeschreiblich. Von Algier selbst, das wie Constantine und Dran vom Erdbeben nicht betroffen worden, wurden sofort die nöthigen Hülfsleistungen organisirt und Truppen nach den heimgesuchten Orten mit Lebensmitteln und Zelten expedirt. Marshall Mac Mahon, der General-Gouverneur der unglücklichen Colonie, verließ gestern Abend sofort nach Paris, um sich auf seinen Posten zu begeben. In jener diplomatischen Abendgesellschaft kam man u. A. nochmals auf den Neujahrsempfang der Abgeordneten beim Kaiser zu sprechen und die Worte, die Napoleon III. Balowski und den ihn umgebenden Deputirten gewidmet, wurden wie folgt präcisirt: „Ich danke Ihnen für den Beistand, den Sie mir bisher stets geleistet; unter den Umständen, in denen wir uns heute befinden, habe ich mehr als je das Bedürfnis, in bezug auf Ihre Ergebenheit rechnen zu dürfen.“ Einige wollten allerdings gehört haben: „devoement absolu.“ Bei dieser Gelegenheit circulierte ein Wort Roucher's, der, als man ihm von der Unpopularität der Armee-Reform sprach, geäußert haben soll: „Ja, ich weiß, Frankreich hat wohl ein kriegerisches, aber leider kein militärisches Volk.“

Aus Spanien treffen täglich über Bayonne ganze Schaaren von Deputirten in Paris ein, die sich in ihrem Vaterlande seit den letzten Vorgängen nicht mehr sicher fühlen. Von hervorragenden Persönlichkeiten werden unter diesen Flüchtlingen namentlich die Cortes-Mitglieder Ulloa und Ballin genannt. — Die Samarilla entwickelt die ungemene Schlaueit, auszustreuen, die Königin habe mit Narvaez allerdings einen Staatsstreich ausgeführt, dieser sei aber bloße Nothwehr gegen einen Staatsstreich gewesen, den die Cortes unter Rios Rosas und Serrano im Schilde geführt hätten. Donnell sei Mitwisser und Mitschuldiger dieses Planes. Diese Anklage ist weder erwiesen, noch wahrscheinlich. Jedensfalls aber erhellt daraus, daß die Regierung jetzt auch mit der liberalen Union ganz und gar gebrochen hat und der Thron nur noch auf der Degenspitze des Marshalls Narvaez steht. — Die Minister haben Befehl erhalten, bis zum 13. Januar das Budget für 1867 aufzustellen. Wenn zu einer so schweren Arbeit in Spanien keine vierzehn Tage gehören, so mag man daraus schließen, wie cavalierement man dabei vorgeht.

Aus den telegraphischen Witterungsberichten. Am 5. Januar.

Beobachtungszeit.	Ort	Barometer. Par. Lin.	Temperatur Reaum.	Wind	Allgem. Himmelsansicht.
7	Mrgs. Königsberg	334,8	— 2,7	SW., stark.	—
6	„ Berlin	336,8	— 5,8	NW., schwach.	heiter, gekern Schnee.
„	„ Torgau	334,51	— 3,2	W., schwach.	ganz heiter, gek. Schnee.
8	„ Haparanda (in Schweden)	333,4	— 20,2	—	Rebel.
„	„ Petersburg	335,8	— 9,6	NW., schwach.	better.

Bekanntmachungen.

Viele unserer tapferen Krieger verdanken der außerordentlich liebreichen Pflege ihre Lebenserhaltung, aber auch der Genuß der Johann Hoff'schen Malz-Heilnahrungsmittel hat vielfach dazu beigetragen.

Auf dem Schlachtfelde schwer verwundet lag ein preussischer Soldat (Mrosowski) einige Tage lang, ehe er aufgefunden und in das Lazareth zu Bunzlau gebracht wurde. Man erwartete fast nicht mehr seine Lebenserrettung, als er der liebevollen Pflege der Frau Landrätin von **Reichenbach**, geb. Freiin von **Nothfisch-Trach**, Vorsitzerin des Königin-Elisabeth-Vereins übergeben wurde. War Rettung möglich, so mußte er unter den Händen dieser hohen Dame genesen, und Gott fügte es. „Er ist — schreibt die edle Frau unterm 5. September — durch die langen Leiden sehr erschöpft.“ Von dem Johann Hoff'schen Malztraktatgesundheitstherapie aus der Neuen Wilhelmstraße in Berlin, welches dem Lazareth zu Bunzlau zugesandt worden, „hat er einige Flaschen erhalten, die ihm außerordentlich wohlgethan, es wird wesentlich zur Erhaltung seines Lebens beitragen.“ — Und den 20. October: „Von der Malz-Gesundheitschokolade trinkt er täglich nur eine Tasse. Daß sich der Appetit des Kranken nach dem Genuße des Bieres gehoben, kann ich mit gutem Gewissen versichern. Nur dadurch ist es möglich, daß der arme Mensch die schreckliche Eiterung aushält. Sie haben mir eine unendliche Freude und diesem armen Leidenden große Labung bereitet.“ — „Könnten Sie überhaupt die Freude der armen Verwundeten sehen, wenn ich mit der Flasche ihnen nahe, so würden Sie schon den größten Lohn für Ihre Wohlthat empfinden. Ich habe nun die feste Überzeugung, daß meine Schützlinge bald zu Kräften kommen werden.“

Hiermit übereinstimmend sagt der königliche Ober-Arzt des Invalidenhauses, Herr Dr. **Weinschenk** zu Stolp, den 10. October: „Ihre Malz-Gesundheits-Chokolade hat sich als ein höchst stärkendes Heilnahrungsmittel bei sehr entkräfteten Kranken bewährt. Außerdem haben auch Ihr Malzzucker und Ihre Malzbonbons bei Brust- und Halskrankheiten sich als sehr heilsam erwiesen.“ — Ferner unterm 6. November. „Der Malzzucker und die Malzbonbons haben sich bei katarrhalischen Brust- und Halskrankheiten vorzüglich bewährt, das Chokoladenpulver habe ich sowohl bei Säuglingen, denen es an mütterlicher Nahrung fehlte, als auch bei älteren Kindern, welche an Getrös-Drüsenwindfucht in Folge schlechter Ernährung litten, mit vorzüglichem Erfolge angewendet; die Malz-Chokolade hat bei entkräfteten Personen, namentlich bei mehreren alten Invaliden, welche durch Brechdurchfall sehr entkräftigt waren, die Kräfte in unerwarteter Zeit vollkommen hergestellt.“ (**Weinschenk**, Königl. Oberarzt.)

Von den weltberühmten patentirten und von Kaisern und Königen anerkannten Johann Hoff'schen Malzfabrikaten: **Malztraktat-Gesundheitstherapie**, **Malz-Gesundheits-Chokolade**, **Malz-Gesundheits-Chokoladen-Pulver**, **Brustmalz-Zucker**, **Brustmalz-Bonbons** etc., halte ich stets Lager.

General-Depot: **D. Lehmann** in **Halle a/S.** Leipzigerstr. 105.
In Nordhausen Herr **G. H. Wehmer**.

Deutscher Phönix, Versicherungs-Gesellschaft in Frankfurt a. M.

Grund-Capital der Gesellschaft . . . 3,142,800 Thlr. Nr. Ort.
Reserve-Fonds . . . 755,707 „ „ „ „
Die Versicherungs-Gesellschaft „**Deutscher Phönix**“ bringt hiermit zur Anzeige, daß sie den Herrn Commissionair **Fr. Louis Richter** zu ihrem Agenten für Landsberg und Umgegend ernannt hat.

Frankfurt a. M., den 12. December 1866.

Der Verwaltungsrath. Der Director des „**Deutschen Phönix**“.
M. C. Freiherr von Nothschild. **Loewengard.**

Auf vorstehende Bekanntmachung Bezug nehmend erlaube ich mir hiermit die mir übertragene Agentur angelegentlichst zu empfehlen.

Der „**Deutsche Phönix**“ versichert gegen Feuerschaden zu äußerst billigen Prämien alle beweglichen und unbeweglichen Gegenstände.

Die Prämien der Gesellschaft sind fest, so daß unter keinen Umständen Nachzahlungen stattfinden.

Bei Gebäude-Versicherungen gewährt die Gesellschaft durch ihre Police-Bedingungen den **Hypothekar-Gläubigern** besondern Schutz.

Projecte und Antragsformulare für Versicherungen werden jederzeit unentgeltlich verabreicht, auch ist der Unterzeichnete gern bereit jede weitere Auskunft zu erteilen.

Fr. Louis Richter,
Agent des „**Deutschen Phönix**“.



Dienstag den 8. d. M. trifft ein großer Transport dänischer Arbeitspferde bei mir ein.

**J. Heinemann
in Aschersleben.**

Pferdedünger zu verkaufen
Gr. Ulrichsstraße 33.

Maß-Hammel-Verkauf.

42 Stück Maßhammel, Kernwaare, stehen zum Verkauf bei **Friedrich Zahn** in **Waaßdorf** bei **Cöthen**.

Wegen Wirtschaftsveränderung verkauft das Rittergut **Zichpfau** (Station **Stumsdorf** bei **Bitterfeld**) folgendes sehr gut genährtes, kerngesund, wollreiches, nur junges Schafvieh:

80 Stück zur Maß aufgestellte Hammel,
120 = tragende Mütter,
10 = schlachtbare gette Schafe.

In einer mittleren Stadt Thüringens von circa 15000 Einwohnern in schönster Lage und zugleich Eisenbahnstation, ist ein seit 22 Jahren mit dem besten Erfolg betriebenes Material- und Spirituosen-Geschäft sofort oder von Ostern d. J. wegen Todesfall unter vortheilhaften Bedingungen zu verpachten oder zu verkaufen.

Das Nähere zu erfragen bei **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Ztg.

Eine gute, wenig gebrauchte Decimalwaage von 20 Gr. Tragfähigkeit ist billig zu verkaufen. Näheres durch **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Ztg.

Eine neumilchende Kuh ist zu verkaufen in **Untermaßwisch** Nr. 4.

Gebauer-Schweitschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Englischen Unterricht erteilt
Dr. Julius Haring, Gottesackerstraße 10;
Sprechstunde Vorm. 10—11 Uhr.

In einer größern Stadt an der Halle-Nordhäuser Bahn soll ein Gasthaus mit 200 Morgen Feld verkauft oder verpachtet werden.
F. Schiller in Erfurt.

Eine sehr frequente Schmiede, nahe bei Weimar, mit 16 Mrgn. Land, soll bei 1000 Th. Anzahlung verkauft werden.
F. Schiller in Erfurt.

Das älteste Geschäft in einer Landstadt, in Materialwaaren, Spirituosen, Taback, Cigarren, Steingut, Glas, Farbewaaren, Wolle, Garn etc., soll wegen Ableben des Besitzers schleunigst für 85 Th. verpachtet werden.
F. Schiller in Erfurt.

Lehrhilsen-Gesuch.

Für mein Material-, Taback- und Producten-Geschäft suche für künftige Ostern einen Lehrling.

Halle a/S. **J. W. Dittmar.**

Zu vermietben eine Parterre-Wohnung im Hof, bestehend aus 2 St., 2 K., 1 Küche, Keller und Bodenraum und den 1. April zu beziehen. Näheres bei **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Ztg.

Zu vermietben vornherber eine freundliche Wohnung, 2 St., 2 K., 1 Küche, Estrée, Bodenraum und den 1. April zu beziehen. Näheres bei **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Ztg.

Ein gebildetes junges Mädchen aus anständiger Familie, die in der Landwirtschaft nicht mehr unerfahren ist, wird zur Unterflüßung der Hausfrau gesucht.

Rittergut Schieferhof bei Querfurt.
Böther.

Familien-Nachrichten.

Verlobungs-Anzeige.

Die Verlobung unserer Pfliegerochter **Therese Keil** mit Herrn **Antmann Adalbert Guericke** zu Neu-Besow in Pommern zeigen nur hierdurch an

A. Mercan, Pfarrrer,
G. Mercan geb. **Stöcklein**.

Brünn bei Cöselb, im Januar 1867.

Verlobungs-Anzeige.

Verlobte:

Lina Weiske,

Hermann Altner.

Niemeck. Bitterfeld.

Todes-Anzeige.

Heute Morgen 5 Uhr endete nach langen schweren Leiden mein lieber Mann, unser lieber Vater, Schwieger- und Großvater, der Steuer-Aufseher **Fried. Reye**, in seinem noch nicht vollendeten 70. Lebensjahre, 3 Wochen vor seinem 50 jährigen Jubiläum. Dies zeigen wir Freunden und Bekannten mit der Bitte um stille Theilnahme an.

Halle, den 7. Januar 1867.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige.

Heute Nachmittag 2 1/2 Uhr starb schnell und unerwartet unser lieber freundlicher **Adolph** an den Folgen eines Stüßflusses im bald vollendeten ersten Lebensjahre. Dies unsern Verwandten und Bekannten zur Nachricht.

Golbzig, den 4. Januar 1867.

Franz Born und Frau.

Todes-Anzeige.

Am 4. Januar cr. 7 Uhr Abends wurde zu Dypeln unsere gute Mutter und Schwiegermutter, die verw. Ger. U. Actuar **Wabst** geb. **Schulz**, durch einen sanften Tod von langem und schwerem Leiden erlöst. Freunden und Bekannten widmen diese Nachricht statt besonderer Meldung

die trauernden Hinterbliebenen.

Dypeln und Erfurt.

Telegraphische Depeschen.

Frankfurt a. M., d. 6. Januar. Das Frankfurter Journal meldet, daß die ständige Bürger-Repräsentation in ihrer gestrigen Sitzung einstimmig beschlossen hat, die ihr von der preussischen Regierung übertragenen Funktionen anzunehmen.

Paris, d. 6. Januar. Der heutige „Moniteur“ sagt: Ein Abendblatt hat einen Artikel über die Politik Frankreichs in den orientalischen Angelegenheiten veröffentlicht, dessen Form zu der Meinung veranlassen könnte, daß er aus offiziellen Quellen geschöpft sei. Der Artikel ist jedoch nur das Werk einer Emission. — Der Artikel der „Patrie“, welchen der „Moniteur“ dementirt, sagt, es sei nicht gegründet, daß Frankreich wegen einer Konferenz zur Lösung der kanibotischen Angelegenheit Schritte gethan habe. Frankreich und England hätten der Türkei Mäßigung angerathen, die Bewegung auf Kandia getadelt und die Aufrechterhaltung der ottomanischen Herrschaft im Archipel neuerdings als eine Nothwendigkeit für die Erhaltung des europäischen Friedens anerkannt.

Paris, d. 4. Jan. Einer Mittheilung des „Memorial diplomatique“ zufolge hat Freiherr v. Beust den Mächten vorgeschlagen, den Eventualitäten im Orient durch ein vorläufiges Uebereinkommen zu begegnen, damit keine Macht den Versuch mache, einen Nutzen, der aus den Verwickelungen hervorgehen könnte, für sich ausschließlich auszubenten.

Paris, d. 6. Januar. Nach telegraphischen Berichten aus Wien vom heutigen Tage wird dort die Meldung des „Memorial diplomatique“ vom 4. d. M. betreffend angebliche Vorschläge des Wiener Cabinets an die Garantiemächte des Pariser Vertrages von 1856 in der orientalischen Frage, formell dementirt.

Florenz, d. 6. Januar. Die „Italia“ bestätigt, daß die zu Rom mit Donello gepflogenen Verhandlungen durch ein ausschließlich auf die geistlichen Angelegenheiten bezügliches Uebereinkommen ihrer Beendigung nahe sind. Wie man glaubt, beschäffte man sich schon mit der Wahl neuer Bischöfe. Es sei übrigens wahrscheinlich, daß man keinen förmlichen Vertrag schließen werde, was jede Idee eines Concordates fern halte, sondern daß man sich einfach auf ein mündliches Einvernehmen beschränken werde.

Brüssel, d. 5. Januar. (R. 3.) Großes Aufsehen machen die heute bekannt gewordenen Erklärungen der Minister des Auswärtigen und der Finanzen in der Sitzung vom 28. December der Ersten Kammer der Holländischen Generalstaaten, welche den Belgischen Minister Rogier einen Revolutionair nannten und sein Verfahren in der Schelde-Angelegenheit als unsidlich bezeichneten. Man fürchtet, daß es zu dem Ausbruche der diplomatischen Beziehungen zwischen Belgien und Holland kommen könne.

Petersburg, d. 5. Januar. Die „Senatszeitung“ enthält drei Ukase. Der erste, vom 19. December datirt, stellt die Postverwaltung im Königreich Polen dem russischen Postministerium unter, um eine bessere Postverbindung zwischen Rußland und Polen herzustellen. Der zweite Ukas theilt das Königreich vom 13. Januar cr. ab statt der bisherigen 5 in 10 Gouvernements und 85 Kreise ein, und giebt den betreffenden Gouverneuren gleiche Rechte wie den russischen Gouverneuren. Der dritte Ukas führt vom 13. Januar im Königreich Polen Gouvernements- und Districtszahlämter ein, wie diese bereits in Rußland bestehen.

Petersburg, d. 5. Januar. Eine andere Depesche meldet Folgendes: Drei das Königreich Polen betreffende kaiserliche Ukase sind veröffentlicht worden. Durch den ersten werden für die Finanzverwaltung in Polen die bezüglichen Reglements des russischen Reiches eingeführt, und in Warschau eine vom russischen Finanzministerium reformirte provisorische kaiserliche Schatzdirection eingeleitet. Die Umwandlung dieser Direction in eine permanente wird vorbehalten. Der zweite Ukas betrifft die Postverwaltung, der dritte vereinfacht den Verwaltungsgang, befreit die Gouverneure mit ausgedehnten Vollmachten und verfügt die Errichtung von Localgarden nach dem Muster der französischen Gensdarmarie.

Petersburg, d. 5. Januar. An den bei dem Polenaufstande in Sibirien Beteiligten ist jetzt das Urtheil, soweit es die kaiserliche Bestätigung erhalten, vollstreckt worden. Von 7 zum Tode Verurtheilten erster Kategorie wurden 4 erschossen, die Uebrigen, sowie auch die Verurtheilten der anderen Kategorie zur Zwangsarbeit abgeführt. Von Körperstrafen sind Alle befreit geblieben. — Der „Russische Invalide“ sagt: Das Ziel der jüngsten kaiserlichen Ukase bezüglich der Reformen im Königreich Polen sei eine factische Annäherung und eine Gleichstellung aller Beziehungen Polens mit denen Rußlands. Die Einheit der Verwaltung ermögliche in Polen die Einführung aller in Rußland eingeführten Verbesserungen.

Großbritannien und Irland.

Aus Dublin werden wieder mehrfache Verhaftungen und Beschlagnahmen gemeldet. Ein zahlreiches Corps wohlbewaffneter Polizeimannschaften drang in das Haus eines Gärtners, der in der „senischen Armee“ den Rang eines Obersten behaupten soll, und fanden dort nach gründlicher Haussuchung zwei Fässer voll Patronen, ein Faß Pulver und eine Anzahl Gläser mit griechischem Feuer. Der „Oberst“ wurde in Gewahrsam gebracht. Außer ihm nahm die Polizei noch sechs andere Genier fest, die im Laufe der vergangenen Nacht über dem Gießen von Kugeln betroffen wurden. Dublin, so wie die ländlichen Districte

sind fortwährend ruhig. Der in Nottingham vor etwa vierzehn Tagen wegen Verführung junger Leute zum Beitritt in den Genierbund verhaftete Arbeiter ist wegen Unzulänglichkeit der gegen ihn vorliegenden Zeugenaussagen in Freiheit gesetzt worden.

Türkei.

Die „Zeidl. Corresp.“ schreibt: Nach den uns zugehenden Nachrichten scheint die orientalische Frage größere Dimensionen anzunehmen, womit selbstverständlich indeß noch nicht gesagt sein soll, daß sie schon vor Beendigung der diesjährigen Welt-Ausstellung in Paris eine brennende werden dürfte. Jedenfalls steht so viel fest, daß die Veränderung des griechischen Cabinets in Athen im kriegerischen Sinne erfolgt ist und daß die Großmächte beginnen, sich gegenseitig zu sondiren. In letzterer Hinsicht geht uns von kundiger Seite aus Dresden, wo man pflegt, die Audeutung zu, daß in Wien an einer Allianz zwischen Italien und Griechenland gearbeitet werde, ein Bund, dem Oesterreich sohin in der Rolle einer Protections-Macht beizutreten gedente.

Amerika.

Nach einer Correspondenz der „Times“ ist es wahrscheinlich, daß die Vereinigten Staaten Napoleon in Betreff des Zurückziehens seiner Truppen aus Mexiko freien Willen lassen werden und obgleich der Aufschub bis März die Stimme des Publikums gegen sich hat, so sind doch die Gründe, die die französische Regierung bestimmen, die Truppen alle zugleich fortzunehmen, damit nicht zuletzt schwache Detachements mit überlegener Macht angegriffen werden, triftig genug. Zu einer Störung in den diplomatischen Beziehungen beider Mächte liegt kein Grund vor.

Nach der madrider „Correspondencia“ bestände der Plan des Kaisers Maximilian darin, die entfernten Provinzen zu räumen und die Truppen in vier Armeecorps unter Mejia, Miramon, Mendez und Marquez zusammenzuziehen. Außerdem sollen drei Contreguerrillas organisiert und unter Befehl des französischen Obersten Dupin gestellt werden. Zwei derselben werden unter Dupin in Veracruz und den heißen Ländern bleiben, das dritte unter Vidaurri am Rio Grande operiren. Die Rathschläge des Generals Castelnau sollen dieser Organisation nicht fremd sein.

Vermischtes.

Welche wachsende Benutzung die Lebensversicherung im deutschen Volke findet, zeigen die neuesten statistischen Ausweise. Nach denselben bestehen jetzt in Deutschland nicht weniger als 34 Lebensversicherungsanstalten, welche zusammen eine Summe von 277 Millionen Thalern auf das Leben von 20,000 Personen versichern. Die lebenden Erbschaften werden also binnen einem Menschenalter beim Tode der versicherten Personen zur Auszahlung kommen, die pünktliche Fortsetzung der Versicherten vorausgesetzt. Solche Kapitalbildungen aus verhältnismäßig kleinen Beiträgen tragen nicht wenig zur Beförderung des Familienwohlstandes und dadurch auch unseres Nationalwohlstandes bei. Zur Begründung jener Erbschaften sind im Jahre 1865 10 1/2 Millionen Thaler an Beiträgen eingezahlt worden; ausgegeben waren in diesem Jahre nur 4 1/2 Millionen Thaler für 455 Gestorbene. Die Fonds jener Anstalten an Prämienreserve, Ueberschüssen und dergleichen belaufen sich, abgesehen von den Aktienkapitalien, auf 33 1/2 Millionen Thaler. Etwa der dritte bis fünfte Theil dieser Summe kommt auf die älteste und größte deutsche Lebensversicherungsanstalt, die gegenseitige Gothaer Bank, allein, aus deren Kasse bereits 18 1/2 Millionen Thaler an die Erben gestorbener Versicherten gezahlt und 7 Millionen Thaler Ueberschüsse als Dividenden an die lebenden verteilt worden sind.

Emmerich, d. 31. December. Die K. u. K.-Z. schreibt über die am Sphyl ausgebrochene Kinderpest: „Da von verschiedenen Seiten noch Zweifel erhoben wurde, ob die am Sphyl bei Alten ausgebrochene Viehseuche wirklich die Kinderpest sei, wurde gefleht von mehreren angesehenen Thierärzten der Provinz im Weissen verschiedener Verwaltungs-Beamten eine Besichtigung der erkrankten Kinder vorgenommen. Die Symptome der Kinderpest wurden mit Sicherheit erkannt und das Vorhandensein dieser Seuche festgestellt und sofort mit der Tödtung des ganzen in dem Stalle vereinigten Viehbestandes von etwa 50 Stück begonnen. Der Hof des Dekonomen Hoymann liegt dicht an der Traject-Anstalt, welche die Verbindung zwischen Elten und Cleve auf der Rheinischen Eisenbahn herstellt. Die Reisenden, welche aus den von der Kinderpest inficirten Gegenden kommen, sollen jetzt allenthalben durch Räucherung, Wechselung der Kleider und dergleichen desinficirt werden, eine Polizeimaßregel, gegen deren Ausführung die Direction der Rheinischen Eisenbahn Protest erhoben hat und beschwerde führen wird.“

Leipzig, d. 4. Januar. In voriger Woche hat hier beim geh. Medicinalrath Wunderlich eine Zusammenkunft der Professoren Griesinger aus Berlin und Vetterhofer aus München stattgefunden, zu welcher auch Dr. Macpherson, Verfasser eines trefflichen Werkes: „Cholera in its home“ und früher General-Inspector der Hospitäler der Bengal-Armee in Indien, von London herüber gekommen war. Die Besprechungen galten der Aufgabe, einen Plan zu gleichmäßigen Vorbeugungsmaßregeln gegen Cholera-Epidemien zu entwerfen, und dem Vernehmen nach sollen die gedachten Beschlüsse einer größern in der Disterwoche abzuhaltenden Konferenz von Sachverständigen vorgelegt werden.

Chemnitz, d. 5. Januar. Der gestern Abend 6 Uhr 25 Minuten hier abgegangene Personenzug ist in Wülfenbrand auf einen an-

bern Zug gestossen, wobei einige Kohlenwagen zertrümmert worden sind. Verletzungen von Personen sollen glücklicher Weise nicht vorgekommen sein.

— Mainz, Am 1. Januar schwamm der Gesundheits-Apostel Ernst Wahner unter der Rheinbrücke vorbei und stieg unterhalb der Stadt wieder ans Land. Es sind nun zwei Jahre, daß derselbe mit einem Kranze von Eichenlaub auf dem Kopfe durch die Brücke geschwommen ist, indem er das Lied sang: „Sie sollen ihn nicht haben, den freien deutschen Rhein.“

— London, d. 3. Januar. Seit einer langen Reihe von Jahren hat man in London solches Wetter nicht erlebt wie gestern und heute. Die Verkehrsstockung war gestern ganz allgemein: kein Dampfer auf der Themse, kein Omnibus und nur selten ein Fiaker zum fünf-sachen Fahrpreis zu haben. Selbst die Eisenbahnzüge blieben sechs, acht Stunden lang aus. Dieser Zustand hat sich heute — da sich zur Kälte auch etwas Nebel einfindet — nur sehr wenig gebessert, und manche Stadttheile scheinen wie ausgeföhrt. Der Schneefall hat sich über die ganze Insel erstreckt und an vielen Küstenpunkten im Norden, Osten und Süden haben Stürme gewüthet. Der Dampfer „Bremen“ mußte gestern in Southampton bleiben und sollte heute nach Newyork absegeln.

Aus der Provinz Sachsen.

— Langensalza, d. 2. Januar. Heute früh wurden aus dem Lazareth im Heinemann'schen Kaffeehause, wofelbst sich bis dahin noch ca. 36 Verwundete von der hiesigen Schlacht her befanden, 13 Mann, welche als ziemlich genesen zu betrachten waren und den Transport vertragen konnten, in Kutschen nach Gotha und von da aus per Eisenbahn die Preußen in Preussische Lazarethe oder ihre Heimat, die Hannoveraner hingegen nach Hildesheim in das dortige Lazareth geschafft, wofelbst sie bis zu ihrer vollständigen Heilung und Genesung verbleiben sollen. Viele hiesige Einwohner hatten sich, wie man der „Nordh. Ztg.“ schreibt, eingefunden, um von den Unglücklichen Abschied zu nehmen, die trotz ihrer Leiden ungern von hier schieden, wo ihnen eine so liebevolle Behandlung zu Theil geworden war; Mancher konnte die Thränen nicht unterdrücken. — Das Weihnachtsfest, welches diese Unglücklichen sowohl als die ihnen beigegebenen militärischen Krankenwärter zwar nicht im traulichen Familienkreise zu feiern Gelegenheit hatten, war für sie dennoch auf eine recht erfreuliche Weise arrangirt worden. Am heiligen Abende war ihnen eine förmliche Christbescherung bereitet, die aus einer zu diesem Zwecke ausgeschriebenen Sammlung, welche besonders von Hannover aus starken Zuwachs erhielt, bestritten wurde. Jeder Verwundete sowohl, als auch jeder Wärter bekam einen vollständigen neuen Anzug nebst einem Portemonnaie, in dem sich 30 Thlr. befanden. Seitens des Königs von Hannover war für jeden eine schöne Cylinderruhr von 8 Thln. Werth oder für verheirathete eine feine Uhr, eine Schärpe mit Silber beschlagene Meerschamupsseife mit des Königs Namenszug und der Krone verziert, in gleichem Werthe wie die Uhren, übersendet worden, ferner die Photographie des Königs und des Kronprinzen von Hannover mit deren eigenhändiger Unterschrift versehen, so wie eine Photographie der 35 in der Schlacht gebliebenen Offiziere. Ein herrlich gepuzter Christbaum nebst den üblichen Christwecken, Pfefferkuchen, Nüssen u. s. fehlte natürlich auch nicht. Eine eindringliche Rede, gehalten von dem Ober-arzte, gab dieser Festfeier, der viele Bürger beiwohnten, die wahre Weihe. — Am ersten Festtage früh wurde außerdem noch durch den Gesangsverein ein Morgengesang dargebracht.

Wesbericht.

— Leipzig, d. 4. Januar. Die Neujahrsmesse ist bekanntlich nicht von der Bedeutung, welche den beiden großen Messen zu Eisen und Michaelis beikommt; die Hauptartikel, welche gegenwärtig gehandelt werden, sind Leder und Luche. Was Leder betrifft, so war verhältnißmäßig nicht viel davon an den Markt gebracht, und da die Einkäufer, allem Ansehen nach, rüthlich zum Beginn der Messe eingetroffen waren, so entwickelte sich sehr schnell ein so hitziges Geschäft, daß mehrere Einkäufer, welche sich veripakt hatten, ihren Bedarf nicht mehr zu decken vermochten. Oberleder gingen zu guten Preisen ab; Fäbleder waren nur wenig, mehrere Sorten Sobleder gar nicht oder nur in ganz geringen Quantitäten vorhanden. Lammwolle und St. Wither Sobleder waren nur in geringerer Menge am Markte und verzielteln daher auch weniger als sonst, 45—46 Thlr. pro Ctr.; Felle war sehr wenig vertreten; Siegerer, mittlere Ware, erhielt 45—46; Malmedner 40—43, hateres auch 45; Weimer war fast gar nicht am Markte; Eichener hefte 35, 36 und 38—40 Thlr.; bair. Zahmleder 35—39; Wacheleder 38—39—40 Thlr. pro Ctr. Ueber hannoversche Sobleder sowie über Wildbrandhölzler ist nichts zu be-

richten. Deutsches Brandhölzler, nur wenig vorhanden, wurde mit 31 Thlr. gehandelt. Fäbleder erhielt 11—12 Ngr. pr. Pfd., Firsfäbleder 12—14 Ngr., braune Kalbfelle wurden mit 26—29 Ngr., schwarze Kalbfelle wurden mit 26—30 Ngr. gut bezahlt, Geraer erhielten 30—35 Ngr. pr. Pfd. Weiße und braune Schaffelle erhielten um 1—1 1/2 Thlr. pro 100 Stück höhere Preise als in voriger Messe. War die Fellemesse schwach, so ist dagegen die Luchmesse stark mit Waare be-fahren. Erzeugniß ist bereits viel verkauft, freilich aber, wegen Mangels an Geld, häufig auf Credit. Bis gestern Morgen langten noch immer neue Fährungen von Tuchen hier an. Kleinhändler sind nur spärlich am Platze, viele Buben und Ver-kaufsfrauen umbringt.

Wochen-Uebersicht der Preussischen Bank

vom 31. December 1866.

1) Geprägtes Geld und Barren	69,758,000 Thlr.
2) Kassen-Anweisungen, Privatbanknoten u. Darlehnskassen-scheine	3,183,000
3) Wechsel-Bestände	72,062,000
4) Lombard-Bestände	15,684,000
5) Staatspapiere, verschiedene Forderungen und Activa	14,878,000
6) Banknoten im Umlauf	125,425,000
7) Devisen-Kapitalien	17,555,000
8) Guthaben der Staats-Kassen, Institute u. Privatpersonen, mit Einschluß des Giro-Verkehrs	1,857,000

Pasiva.

Berlin, den 31. December 1866.
Königlich Preussisches Haupt-Bank-Directorium.
v. Dechend. Schmidt. Kahemann. Koefe. Roth. Gallekamp.
Hermann. v. Koenen.

Börsen-Nachrichten.

Berliner Börse vom 5. Januar. Die Börse war auch heute fest gestimmt, das Geschäft aber weniger lebhaft; sehr stark und freudig wurde Baitische Prämien-Anleihe gehandelt; auch schwere Bahnen, besonders Anhalter, Potsdamer, Stettiner, Bergische-Wärtliche waren anziehlich, ferner Nordbahn, dann Italiener und Americaner in gutem Verkehr, Speculationspapiere im Ganzen aber nicht sehr animirt. Deutscherische Baviere fest, preussische Fonds beauptet bei ziemlichem Regelmäßig, 5 proz. Anleihe und Staats-Schuldscheine 1/2 höher, Prämien-Anleihe beauptet. Wechsel fest bei mäßigem Verkehr.

Berlin, d. 6. Januar. (Course aus dem heutigen Privatverkehr.) Wenig Geschäft bei fester Stimmung. Wir notiren: Franzosen 106 1/2, 106 1/2, Randbaren 104 1/2, 103 1/2, Galizier 84 1/2, Hessische Nordbahn 81 1/2, 81 1/2, Ober-Silesische Lit. A. und C. 174 1/2, Bf., Köln-Mindener 144, Rheinische 115 1/2, 115, u. Gb., Oesterreichische Credit-Actien 98 1/2, 60 Bf., 1860er Loose 63 1/2, 61 1/2, u. Gb., Baitische Prämien-Anleihe 99 1/2, 98 Bf., Italiener 53 1/2, 53, u. Bf., Americaner 77 1/2, etwas 1/2, kurz Wien 77 1/2, u. Gb.

Magdeburger Börse vom 5. Januar. Amsterdam kurze Sicht 143 1/2, Gd. Hamburg kurze Sicht 2 Monat 150 1/2, Bf. Frankfurt kurze Sicht 2 Monat 56. 22 Bf. Preuss. Friedrichs 113 1/2, Gd. Vereinigte Danischschiff 7. Magdeburger (Zinsfuß 4 1/2) 95 Gd. in Div. do. Prioritäts-Actien 5 1/2, 100 1/2, Bf. Magdeburger Leinwand-Stamm-Actien Lit. B. 4 1/2, 89 Bf. do. Prioritäts-Actien 4 1/2, 94 1/2, Bf. Magdeburger-Galvanoplasten-Stamm-Actien 4 1/2, 105 1/2, 103, do. Prioritäts-Actien 4 1/2, 87 Bf. Magdeburger-Wittener-Prioritäts-Actien 4 1/2, 93 1/2, Gd. Magdeburger Feuer-versicherungs-Actien 4 1/2, 60 Bf. in Div. do. Stadt-Obligationen 4 1/2, 95 Bf. Allgemeine Gas-Actien 4 1/2, 88 Bf.

Marktberichte.

Magdeburg, d. 5. Januar. Weizen 82 1/2—80 1/2 pr. Scheffel 84 1/2 Roggen — pr. Gerste, Scheffeler 61—56 1/2 pr. Scheffel 72 1/2, Landgerste 49 1/2 pr. Scheffel 70 1/2, Safer 30—29 1/2 pr. Scheffel 50 1/2. — Kartoffeln 8000, 8000, 8000, loco ohne Faß 17 1/2, 17, 17.

Nordhausen, d. 5. Januar. Weizen 2 1/2 15 1/2 bis 3 1/2 5 1/2, Roggen 2 1/2 10 1/2 bis 2 1/2 10 1/2, Gerste 1 1/2 15 1/2 bis 2 1/2 15 1/2, Safer — 25 1/2 bis 1 1/2 1 1/2, Mühl 1 pr. Ctr. 14 1/2, pr. Ctr. 15 1/2, pr. Ctr. 15 1/2.

Seiten der Leipziger Producten-Börse am 5. Januar notirte Preise a) für 1 Zoll-Kentner Del, b) für 1 Dresdner Scheffel Getreide, mit parantem beigefügtem Preise für 1 Berliner Mispel dergleichen und c) für 100 Preuss. Scheffel Spiritus. Alles laut Anzeige der vermittelten Commissionäre. Weizen, 168 1/2, braun, loco nach Dual. 6 1/2—6 1/2, 6 1/2—6 1/2, pr. Gd. (nach Dual. 80—82 1/2, 80, 80, loco 1 pr. Gd.) Roggen, 158 1/2, loco: 5 1/2 pr. Bf., 5 1/2 pr. Gd. (61 pr. Bf., 60 pr. Gd.) Safer, 98 1/2, loco: 2 1/2 pr. Bf. (26 1/2 pr. Bf.) Mays, 148 1/2, loco: 7 1/2, pr. Bf. (90 pr. Bf.) Mühl loco: 12 1/2, pr. Bf.; pr. Jan., Febr. u. pr. Febr., März, 12 1/2, pr. Bf.; pr. April, Mai 12 1/2, pr. Bf. Reindl, loco: 14 1/2, pr. Bf. Roggen, loco: 24 1/2, pr. Bf. Spiritus, loco: 10 1/2, u. 17 1/2, pr. Jan., Febr. 17 1/2, pr. Gd.; pr. Jan. bis März, in gleichen Ratzen 17 1/2, pr. Gd.

Liverpool, d. 5. Januar. Baumwolle: 5000 Ballen Umlauf. Middling Americanische 15 1/2, middling Orleans 15 1/2, Fair Dhollerah 12 1/2, good middling Fair Dhollerah 12, middling Dhollerah 11 1/2, Bengal 9, good Fair Bengal 9 1/2, Demra 12 1/2, Penam 16.

Wasserstand der Saale bei Halle am 6. Januar Abends am Unterpegel 7 Fuß — Zoll, am 7. Januar Morgens am Unterpegel 7 Fuß — Zoll, Grundwassergang.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg den 5. Januar am neuen Pegel 8 Fuß 9 Zoll. — Eisgang.

Wasserstand der Elbe bei Dresden am 5. Januar Mittags 16 Zoll unter 0.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.
In dem Greppler Rittergutsforste (Schlag Kesselfwiesen) sollen
Freitag den 11. Januar or.
von Vormittags 10 Uhr
folgende Höher:
21 Stück Eichen, 20—36' lg. u. 12—32" D.,
20 Buchen, 12—21' lg. u. 8—12" D.,
15 Nüßtern, 25—40' lg. u. 6—11" D.,
15 Birken, 20—30' lg. u. 6—12" D.,
18 Aspen, 20—30' lg. u. 6—9" D.,
45 Stangen 1r Klasse,
60 Stangen 2r Klasse,
75 Stangen 3r Klasse,
28 Schock Reifen 1r Klasse,
22 1/2 eichene Scheitklaster,
2 Knüppelklaster,

3 gemischte Scheitklaster,
1 Knüppelklaster,
170 Reißigklaster,
28 Schock Dornen,
öffentlich und meistbietend verkauft werden.
Bitterfeld, den 3. Januar 1867.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.
Eine der hiesigen Polizeifergeantenstelle ist durch Weiterbeförderung ihres derzeitigen Inhabers vakant. Dieselbe ist mit einem Jahresgehalt von 200 M. dotirt und bringt an Executionsgebühren noch circa 30 M. jährlich ein. Qualifizierte Bewerber werden aufgefordert, sich unter Vorlegung ihrer Zeugnisse binnen 14 Tagen hier persönlich zu melden.
Stoßfurth, den 27. December 1866.
Der Magistrat.

Verkauf einer Schenk-wirtschaft mit Acker.

Eine ländliche Schenkwirtschaft, im besten bäulichen Stande, soll mit Inventar und 15 Morgen Acker und Wiesen veränderungsbalber sofort billigst verkauft werden. Forde-rung 3300 Thlr., Anzahlung: 1000 Thlr. Näheren Nachweils ertheilt der Registrator C. Nitsch in Zerbst.
Ein Bachhaus in einer der lebhaftesten Straße und besten Lage Raumburgs a. d. Saale ist veränderungsbalber zu verkaufen. Dasselbe ist vor mehreren Jahren gänzlich umgebaut und neu eingerichtet, hat eine bedeutende Weiße, Waaren-Bäckerei, und kann bei 1/2 bis 1/3 Anzahlung sofort mit sammtlichen Vorarbeiten übernommen werden. Näheres bei dem Verkäufer
Salzstraße 535.

Telegraphische Depesche der Hallischen Zeitung.

Aufgegeben in Berlin den 7. Januar 2 Uhr 11 Min. Nachm.
 Angekommen in Halle den 7. Januar 2 Uhr 40 Min. Nachm.

Berlin, Montag d. 7. Jan. Durch eine Bekanntmachung des Ministers des Innern wird die Auslegung der Wahllisten für das Norddeutsche Parlament auf den 15. Januar, die Wahl selbst auf den 12. Februar für den Umfang der ganzen Monarchie festgesetzt.

Thüringisch-Sächsischer Geschichts- und Alterthums-Verein.

Dienstag den 8. Januar Abends 8 Uhr Versammlung des Thüringisch-Sächsischen Geschichts- und Alterthums-Vereins.

Das Präsidium.

Fremdenliste.

Angekommen Fremde vom 5. bis 7. Januar.

Kronprinz. Hr. Baunier, Lübeck a. Berlin. Die Hrn. Kauf. Neuter a. Glaucha, Hirtel a. Berlin, Hoffmann a. Schweinfurt, Benschheim a. Hamburg.
Stadt Zürich. Die Hrn. Kauf. Gordon u. Chemet a. Locarno, Winter a. Gellis, Hr. Fabrik. Künze a. Cerefeld. Hr. Rittergutsbes. Trochhaus a. Witten. Hr. Rent. Kemmer a. Holzhausen.
Goldener Ring. Hr. Freiungsbef. Schulze m. Kam. a. Schwabstedt. Hr. Pred. Dr. Rienderer m. Kam. a. Erfurt. Hr. Bauhüter Bohne u. Hr. Buchdr. Bohne a. Berlin. Die Hrn. Kauf. Bloch, Schindler, Deltus u. Schütte a. Berlin, Janiel a. Offenbach a. N., Schimpf a. Leipzig.
Goldener Löwe. Die Hrn. Kauf. Jordan u. Lein a. Magdeburg, Klauing a. Gotha, Jehler a. Erfurt, Kirck a. Berlin. Hr. Antun. Jordan a. Magdeburg.
Stadt Hamburg. Die Hrn. Leut. v. Madai a. Fergau, v. Bergen a. Westphalen. Frau Weisner m. Kam. a. Friedberg. Hr. Stad. v. Nagel a. Düsseldorf. Hr. Cand. theol. Schulz a. Bünde. Hr. Berg-Jur. Hartung a. Nienhdt. Die Hrn. Kauf. Fütterer a. Bleichrode, Cübe, Scheibler, Witthaus u. Goldstein a. Berlin, Pommer a. Rendsburg, Habbe a. Acherlesben, Siegrist a. Mainz. Hr. Leut. im 7. Kür. Reg. v. Wlk. a. Halberstadt.
Mente's Hotel. Hr. Hofst. Kröger a. Benshausen. Hr. Fabrik. Coans a. Lauenberg. Hr. Ger. Rath Bamberg a. Frankenhausen. Die Hrn. Kauf. Magnus u. Schulze a. Nordhausen, Schleginger a. Mainz, Wever a. Weimar, Bock a. Magdeburg, Wagner m. Sohn a. Altenburg, Meyer a. Halberstadt, Reichardt a. Mühlberg, Magnus a. Gröningen, Seif a. Berlin.

Meteorologische Beobachtungen.

6. Januar.	Morgens 6 Uhr.	Nachm. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck	337,60 Par. L.	335,09 Par. L.	333,13 Par. L.	335,27 Par. L.
Dunstdruck	0,42 Par. L.	0,93 Par. L.	0,96 Par. L.	0,77 Par. L.
Rel. Feuchtigkeit	51 pCt.	63 pCt.	72 pCt.	62 pCt.
Luftwärme	9,3 G. Rm.	3,3 G. Rm.	4,4 G. Rm.	5,7 G. Rm.

Bekanntmachungen.

Defauld. Bekanntmachung.

Der Raubmordversuch, der gestern Abend auf der Chaussee zwischen hier und Trotha stattgefunden haben sollte und von zwei angeblich Angegriffenen und Geschossenen zur Anzeige gebracht wurde, ist schon gestern Abend als Lüge festgestellt. Wegen der aus anderweiter Veranlassung schon umgebenden vielfachen Unwahrscheinlichkeiten erschien diese öffentliche Mittheilung angemessen.

Halle, den 7. Januar 1867.

Die Polizeiverwaltung.

J. W. Albrecht.

Bekanntmachung.

Das den Erben des verstorbenen Gutsbesizers **Karl Friedrich Leopold Starck** in **Buttelstädt** gehörige, daselbst in fruchtbarer Gegend, zwei Stunden von der Residenzstadt Weimar gelegene Gut, enthaltend:

- 195 1/2 Acker Aderland in separirten Mäßen,
- 15 1/2 " Aderland in der Haindörfer Flur,
- 2 " Wiese daselbst,
- 4 " Wiese in der Buttelstädter Flur,
- 9 " Gärten,
- 1/2 " Weide,

226 1/2 Acker, oder etwa 255 Preuss. Morgen, nebst in gutem Zustande befindlichen Wohn- und Wirtschaftsgebäuden und verschiedenen Wirtschaftsinventar soll im Ganzen und, was die ledigen Grundstücke betrifft, nach Befinden im Einzelnen auf Antrag der Subhastation unterstellt werden.

Es wird hierzu Termin auf **Donnerstag den 11. April 1867** Morgens 10 Uhr

auf dem **Starck'schen** Gute in **Buttelstädt** vor einer daselbst anwesenden Amtsdeputation anberaumt, und werden zahlungsfähige Kaufliebhaber mit dem Bemerkten eingeladen, das die nähere Beschreibung der Kaufgegenstände aus dem im Rathsfelder zu **Buttelstädt** aushängenden Subhastations-Patent und aus den Akten ersehen werden kann und in dem Verkaufstermine vor dem Beginn der Versteigerung von jedem der erschienenen Kaufliebhaber eine baare Kaution von **2000 R.** zu hinterlegen ist.

Buttelstädt, den 21. November 1866.

Großherzoglich S. Justizamt das. G. Wenneken.

Edictalladung.

Nachdem der Apotheker **Georg Wilhelm Herling** zu **Buttelstedt** seine Insolvenz erklärt hat und zu dessen überschuldeten Vermögen vom Großherzoglich S. Kreisgericht zu Weimar der Concurs rechtskräftig erkannt ist, ist von der unterzeichneten Behörde Liquidationstermin auf

Freitag den 12. April 1867

anberaumt worden. Es werden daher die bekannten und unbekanntes Gläubiger des **Herling** hierdurch geladen, an dem gedachten Tage zu dem angelegten Termine an unterzeichneter Amtsstelle entweder in Person oder durch gehörig legitimirte Bevollmächtigte zu erscheinen, und ihre Forderungen an **Herling** bezüglich die Concursmasse bis Nachmittags 2 Uhr gehörig anzumelden und zu bescheinigen, widrigenfalls sie von der Concursmasse als ausgeschlossen und der Wiedereinsetzung in den vorigen Stand verlustig erachtet werden.

Zugleich werden diejenigen, welche dem Apotheker **p. Herling** schulden, hierdurch nochmals aufgefordert, ihre Schuldbeträge bei Ver-

meidung nochmaliger Zahlung nur zum amtlichen Depositorium einzuzahlen.
 Buttelstädt, den 29. December 1866.

Großherzoglich S. Justizamt das. G. Wenneken.

Mehrere Kapitalien verschiedener Größe, auf gute ländliche Sicherheit, sind auszuleihen durch den Rechtsanwält **Schliekmann.**

5000 Thlr. Mündelgelder sind sofort auf 1. Hypothek auszuleihen. Näheres bei W. Salym, Leipzigerstraße Nr. 3.

Auction.

Sonnabend den 12. Januar Vormittags 10 Uhr sollen mehrere Schock langes Roggen- und Futterstroh, mehrere Wispel Kartoffeln u. Rüben bei mir gegen gleich baare Zahlung verkauft werden.
Luis Müller.
 Hühnstedt, den 8. Januar 1867.

Holz-Auction.

In dem zum Rittergute **Wischersdorf** gehörenden, bei **Dölkau** liegenden Holze, soll auf den 17. Januar früh 9 Uhr Auction von Eichen, Kiefern, Erlen etc., so wie Abraum gehalten werden.

Die Bedingungen werden an Ort und Stelle bekannt gemacht.

Lehrlingsstelle.

Für **Dlern** oder auch früher suche ich einen mit den nöthigen Schulkenntnissen versehenen, anständigen jungen Mann in mein **Tuch- u. Modewaaren-Geschäft** unter günstigen Bedingungen als Lehrling.

Otto Hering, vormalig Reimann a. Co. in Erfurt.

Singakademie.

Dienstag den 8. Januar Abends 6 Uhr Versammlung der Singakademie im Saale des Volksschulgebäudes. Geübt wird: **Das Paradies** und die **Peri** von **Rob. Schumann**.

Der Vorstand.

Hallischer Tages-Kalender.

Dienstag den 8. Januar.

Universitäts-Bibliothek: Nm. 2-4 (f. d. Stud.).
 Marien-Bibliothek: Nm. 2-3.
 Königl. Darlehnskasse: Geschäftslokal im Königl. Bankgebäude. Der Vorstand ist in den Wochentagen von 9-10 Uhr Vormittags, Sonnabends hingegen nur von 8-9 Uhr Vormittags anwesend.
 Börsenversammlung: Nm. 8 im Stadtschießgraben (mit Cours-Not.).
 Städtisches Leibhaus: Expeditionsstunden Nm. 8-2.
 Städtische Sparkasse: Kassenstunden Nm. 8-1, Nm. 3-4.
 Sparkasse f. d. Saalkreis: Kassenstunden Nm. 9-1 gr. Schlamm 10 a.
 Spar- und Vorschußverein: Kassenstunden Nm. 2-6 Brüderstr. 13.
 Polytechnischer Verein: Ab. 6-9 Bibliothek u. Lezuginmer in der Fabrik.
 Handwerkerbildungsverein: Ab. 7 1/2, -10 Kl. Sandberg 15.
 Singakademie: Ab. 6 Probe im Volksschulgebäude.
 Verein junger Kaufleute: Ab. 8-10 in Nocco's Etablissement.
 Hallischer Lehrerverein: Ab. 8 im Kronprinzen.
 Hall. Volkstheater: Ab. 8-10 Übungsstunde im Hotel zu den drei Schwänen.
 Concerte.
 Stadtmusikchor (Jahn): Nm. 3 in der Weintraube u. Ab. 7 1/2 in Nocco's Etablissement.
 Zabats's Bade-Anstalt im Fürstenthal. Irisch-römische Bäder: für Herren täglich Vormittags 9, Nachm. 5 Uhr; für Damen täglich Nachm. 2 Uhr. Alle Arten Bäder zu jeder Zeit des Tages. Sonn- und Feiertags Nachmittags ist die Anstalt geschlossen.

Eisenbahnfahrten. (C = Courierzug, S = Schnellzug, P = Personenzug, G = gemischter Zug.) Abgang in der Richtung nach:
 Berlin 3 U. 55 M. Nm. (C), 7 U. 45 M. Nm. (P), 1 U. 15 M. Nm. (P), 6 U. Nm. (S).
 Leipzig 6 U. 15 M. Nm. (G), 7 U. 36 M. Nm. (P), 10 U. 35 M. Nm. (G), 1 U. 20 M. Nm. (P), 7 U. 15 M. Nm. (P), 8 U. 45 M. Nm. (S).
 Magdeburg 7 U. 45 M. Nm. (S), 9 U. Nm. (G), 1 U. 10 M. Nm. (P), 6 U. 50 M. Nm. (P), 8 U. Nm. (G, abern. i. Erfurt), 7 U. 15 M. Nm. (P).
 Nordhausen 7 U. 50 M. Nm. (G), 1 U. 35 M. Nm. (G), 7 U. 15 M. Nm. (G).
 Thüringen 5 U. 10 M. Nm. (P), 8 U. 30 M. Nm. (G), 11 U. 20 M. Nm. (S), 1 U. 45 M. Nm. (P), 7 U. 20 M. Nm. (P - bis Gotha), 11 U. 21 M. Nm. (S).
Personenposten. Abgang von Halle nach: Cönnern 9 U. Nm. - Köben 4 U. Nm. - Köpken 3 U. Nm. - Salzmünde 9 U. Nm. - Wettin 4 U. Nm.

Telegraphischer Börsenbericht von Herrn Robert Leopold.

Berlin, den 7. Januar 1867.
 Spiritus. Tendenz: höher. Loco 17, 17 1/2. Januar 17 1/2. April/Mai 17 1/2. Gef.
 Roggen. Tendenz: schwindend. Loco 57 1/2, 58 1/2. Januar 58. Frühlade 57 1/2. Juni/Juli 58.
 Weizen. Tendenz: fest. Loco 12 1/2. Januar 12. April/Mai 12 1/2. Frühlade 12.
 Fonds Börse: matt.

Hausverkauf in Halle.

Ein nobles Haus in der Nähe des Bahnhofs, mit Stallung, Wagenremise u., großem Hofraum, sehr gutem Brunnen, soll preiswürdig mit 1500 \mathcal{R} Anzahlung verkauft werden und kann das Restkapital auf lange Jahre stehen bleiben. Dies Grundstück würde sich sehr gut zu einem Speculationsgeschäft eignen. Gefällige Anfragen werden unter L. F. # 1. poste rest. Halle entgegenommen.

Hausverkauf.

Veränderungshalber beabsichtige ich mein hier an einer schönen Lage belegenes, in sehr gutem Zustande befindliches Wohnhaus, in dem seit 11 Jahren eine schwunghafte Schlächtereibetriebe wird, sofort aus freier Hand zu verkaufen. Anzahlung 600 bis 800 \mathcal{R} . Der Rest des Kaufgeldes kann auf dem Grundstück hypothekarisch stehen bleiben.

Kauflustige wollen direkt mit mir in Unterhandlung treten.

Eisleben, den 6. Jan. 1867.

Carl Hölke, Fleischermeister.

Schmiedeverkauf.

Familienverhältnisse halber bin ich geneigt: mein zu Barnstedt belegenes Wohnhaus mit Schmiedewerkstatt, vollständigem Schmiedehandwerkzeug, Utensilien zum Beschlagen der Zugochsen, Stallung und Garten, aus freier Hand **Montag den 21. Jan. d. J.**

Nachmittags 1 Uhr

im hiesigen Rathhause öffentlich meistbietend zu verkaufen.

Auch können Käufer schon vorher mit mir unterhandeln.

Barnstedt bei Duerfurt, den 2. Jan. 1867.

Karl Adam, Schmiedemeister.

Zwei zusammen gehörende Häuser, an der Promenade gelegen, worin in dem einen ein schwunghaftes Material-Geschäft betrieben wird, sind unter günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen oder auch das Material-Geschäft sofort zu verpachten. Näheres bei

C. Brömme, Kl. Steinstr. Nr. 9.

Grundstücks-Verkauf.

Ein schönes Grundstück mit Verkaufslauben und einem comfortable eingerichteten Restaurationstokal ist preiswerth bei 2000 \mathcal{R} Zahlung zu verkaufen oder auch zu verpachten durch

G. Martinus, Alter Markt 34.

Aufforderung.

Hiermit werden alle, welche dem verstorbenen Schmiedemstr. **Ch. Schimpf** in Schaffstädt noch Schulden, aufgefördert, dieses innerhalb 14 Tagen abzumachen, widrigenfalls der bleibende Rest dem Gerichte übergeben werden muß.

Schaffstädt, den 4. Januar 1867.

Ch. Schimpf's Erben.

Alle diejenigen, welche der verwitweten Gerichtsbote **Bernhardt** noch schulden, fordere ich auf, **innen acht Tagen** zur Vermeidung von Klage Zahlung an mich zu leisten. Der Vormund **Heister**, Kreisgerichts-Bote, gr. Rittergasse Nr. 2.

Mittergutsverkauf

i. d. Prov. Sachsen, Areal 2000 Morgen incl. 900 Morgen Forst, sehr gut bestanden, ist für 85,000 \mathcal{R} . mit 15–25,000 \mathcal{R} Anzahlung an einen sichern Käufer sofort zu übergeben. Hypotheken fest.

Nähere Auskunft darüber ertheilt der frühere Mittergutsbesitzer **D. Winkelmann**, Berlin, Alexandrinenstraße 49, parterre links.

Ein neu gebautes rentables Haus in Siebichenstein, schön gelegen, ist für den Preis v. 1500 \mathcal{R} . zu verkaufen. Reelle Selbstkäufer erfahren das Nähere Schmeerstraße Nr. 37 im Laden.

500 Thlr.

werden sofort auf Ackergrundstücke zu 5% Zf. gesucht. Auskunft wird gütigst ertheilen Herr Cantor **Kralle** in Schlettau b/L.

Technicum zu Mittweida

(bei Chemnitz, Königr. Sachsen),

Maschinenbauschule. — Industriefschule.

Diese Anstalt, welche in Verbindung mit Maschinenwerkstätten und technischem Bureau als einzige ihrer Art ihre Zöglinge, die in der Pension der Anstalt wohnen, in **Theorie und Praxis unterrichtet** und zugleich **im Sinne der wahren Humanität erzieht**, bildet junge Leute zu **Maschinenbauern** oder **Industriellen** überhaupt so heran, daß sie ohne Weiteres Stellung im praktischen Leben übernehmen können. Für ältere **Maschinenbauer**, die bisher nur practisch gearbeitet haben, **Monteure, Werkmeister**, sowie für künftige **Fabrikanten, Gewerbtreibende, Deconomen, Müller** u. s. w., welche als Schüler eintreten und außerhalb der Anstalt wohnen, sind halbjährliche Curse eingerichtet, in welchen dieselben Gelegenheit haben, sich mit den technischen Wissenschaften und deren practischer Anwendung soweit vertraut zu machen, als zu erfolgreicher Ausübung ihres Berufes erforderlich ist.

Beginn des Sommercurfus am 15. April, Anmeldungen für Zöglinge sind spätestens 4 Wochen, für Schüler spätestens 8 Tage vorher zu machen. Ausführliche Auskunft über Tendenz und Organisation des Technicum giebt eine Broschüre, welche nebst Prospect gratis vom

Der Director des Technicum
Ingenieur **W. Uhlend.**

Geschäfts-Anzeige.

Mit heutiger Tage eröffnete ich in der Schmeerstraße Nr. 14 eine

Materialwaaren-Handlung.

Indem ich dies einem geehrten Publikum von hier und auswärts hierdurch ergeben anzeige, bitte ich, meinem Unternehmen ein geneigtes Wohlwollen zu schenken.

Halle, den 8. Januar 1867.

Th. Kraemer.

!!! Kölner Dombau-Lotterie-Loose. !!!

!!! Ziehung 9. Januar cr. !!!

à 1 Thlr., verkauft

Man verkäume nicht, sich rechtzeitig mit Loosen zu versehen.

Die General-Lotterie-Collecteure.

Union.

Actien-Gesellschaft für See- und Fluß-Versicherungen in Stettin.

Zum Abschluß von Versicherungen in dieser Branche empfiehlt sich

W. Heinrich,

Special-Agent in Stettin a/S.

Eine Wirthschafterin in gesezten Jahren, mit guten Zeugnissen versehen, sucht Stellung; selbige kann auch selbstständig eine Wirthschaft führen. Näheres Chiffre H. H. 1. poste restante Halle.

Ein junger Mann, welcher zu Ostern 1867 seine Lehrzeit beendet hätte, sucht wegen einget. Todesfalles baldigst eine anderweite entsprechende Stelle in Schnittgeschäft oder auf einem Comptoir. Gef. Offerten werden durch **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Ein junges Mädchen, aus anständiger Familie, die schon in einem Geschäft conditionirte, wird für ein solches und zur Stütze der Hausfrau gewünscht. Näheres Leip.-Str. Nr. 14.

Herrschäftliche Diener und Kutscher mit den schönsten Zeugnissen werden sofort nachgewiesen durch **Witwe Kopper** in Merseburg.

Eine erfahrene, gut empfohlene Wirthschafterin aus gebild. Stande, welche d. ff. Küche gründlich versteht und mit allen Branchen der Wirthschaft vertraut ist, sucht als Wirthschafterin oder Stütze resp. Vertretung der Hausfrau Engagement. Es wird mehr auf gute Behandlung als auf hob. Gehalt gesehen. Näheres bei **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Ztg.

Ein gut empfohlener, in jeder Branche erfahrener **Conditor-Gehülfe** sucht zum 1. Februar eine Stelle. Gefällige Adressen werden unter A. Z. 29 poste restante Naumburg a/S. erbeten.

Ein junger Mann aus guter Familie und mit genügenden Vorkenntnissen versehen, kann nächste Ostern, eventuell auch früher, als Lehrling in mein Colonialwaaren-, Delicatessen- und Wein-Geschäft eintreten.

Louis Lehmann, Naumburg a/S.

Ein gewandter Kellner mit guter Handschrift kann gleich oder zum 1. Februar placirt werden bei

Chr. Hartmann,

„Mansfelder Hof“ in Eisleben.

Ein Mädchen aus dem Beamtenstande wünscht in einer gebildeten Familie als Wirthschafterin oder Gesellschafterin gleich oder zu Ostern d. J. placirt zu werden. Gef. Adressen bittet franco poste restante unter Chiffre H. X. Naumburg a/S. zu senden.

Für unser **Tuch- und Modewaaren-Geschäft** suchen wir sofort oder zu Ostern einen mit den nöthigen Schulkenntnissen versehenen jungen Mann als Lehrling.

Eisleben. **J. C. Frankenbach & Co.**

Junge Mädchen, welche die hiesige höhere Töchter- oder Bürgermädchenschule besuchen sollen, finden zu Ostern bei der Unterzeichneten unter billigen Bedingungen und unter Zusicherung gewissenhaftester Beaufsichtigung eine freundliche Aufnahme. Zu jeder weiteren mündlichen oder schriftlichen Auskunft ist gern bereit

Henriette Franz, große Neugasse 444.

Naumburg a/S., im Jan. 1867.

Einige Pensionäre, welche die hiesigen Schulen besuchen sollen, finden mit der Erziehung eigener Kinder in einer Familie freundliche und billige Aufnahme. Alles Nähere gr. Märkerstr. Nr. 26, 2 Treppen.

Ein Sohn achtbarer Eltern, mit den nöthigen Schulkenntnissen ausgerüstet, kann zum 1. Febr. cr. oder zu Ostern in einem flotten Materialwaaren-Geschäft **Bernburgs** unter günstigen Bedingungen als Lehrling eintreten. Gefällige Offerten sub F. L. wird **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Ztg. vermittelt.

Ein fleißiges Küchenmädchen find sofort zu mietzen gesucht vom **Defonom Wisau, Langenbogen.**

!!! Mädchen-Gesuch. !!!
Ein nicht zu junges Mädchen vom Lande, die in der Küche bewandert ist, findet sofort einen guten Dienst **Leipzigerstraße 84.**

In meiner Buchhandlung kann ich unter günstigen Bedingungen einen mit nöthigen Kenntnissen versehenen jungen Mann als **Lehrling** placiren.

Duerfurt, den 5. Januar 1867.

Carl Burow.

„Germania“

General-Agentur
für
Sachsen
(Königreich und Provinz)
Thüringen
Braunschweig, Altenburg
und Anhalt
in
Dresden.



General-Agentur
für
Sachsen
(Königreich und Provinz)
Thüringen
Braunschweig, Altenburg
und Anhalt
in
Dresden.

Lebens-Versicherungs-Actien-Gesellschaft zu Stettin.
Grund-Capital: Drei Millionen Thaler Preussisch Courant.
Geschäfts-Uebersicht des Jahres 1. Januar 1866 bis 1. Januar 1867.

Monate.	Zahl der Anträge.	Versicherungs-Summe.
Januar	2612.	Th. 1,508,924.
Februar	3230.	„ 1,602,013.
März	3872.	„ 1,739,637.
April	3055.	„ 1,645,031.
Mai	2630.	„ 1,297,065.
Juni	1309.	„ 1,071,811.
Juli	1236.	„ 1,015,294.
August	2028.	„ 1,016,425.
September	2222.	„ 1,094,792.
October	2746.	„ 1,514,069.
November	2916.	„ 1,449,411.
December	2393.	„ 1,322,305.
In Summa:	30,249.	Thaler 16,276,777.

Dresden, den 1. Januar 1867.

Der General-Bevollmächtigte.
W. Delbrück.

In Städten und Ortschaften, wo die Gesellschaft noch nicht, oder nicht genügend vertreten ist, werden Agenten unter liberalen Bedingungen angestellt, und beliebe man sich an den Unterzeichneten zu wenden.

In Städten und Ortschaften, wo die Gesellschaft noch nicht, oder nicht genügend vertreten ist, werden Agenten unter liberalen Bedingungen angestellt, und beliebe man sich an den Unterzeichneten zu wenden.

Coupons und Dividendescheine jeder Art werden von mir gegen mässige Provision eingelöst und sobald neue Zinsbogen nöthig werden, besorge ich auch deren Einholung.

Von verloosten Werthpapieren liegen die Ziehungslisten zur unentgeltlichen Einsicht bei mir bereit.

Den Ein- und Verkauf von Werthpapieren und Wechseln besorge ich jederzeit.

Auch gestatte ich, dass Wechsel bei mir domicilirt werden.
Chr. Kind.

Theater: Nachricht.

Mittwoch den 9. Januar findet, dem Vernehmen nach, die erste Aufführung der neuen großen Posse: „Ein ganzer Kerl“ von Salingré statt. Der talentvolle Verfasser von „Weichschulze“ bewegt sich in der neuen Posse: „Ein ganzer Kerl“ auf dem Lustspielgebiet, einfache prägnante Verarbeitung des Stoffes, wichtige pointirte Handlung, so daß das Interesse des Publikums, (ohne Zauberei und Ausstattung), wie in: „Die alte Schachtel“ auf das höchste erregt wird. Die Musik von Bial soll melodios und einfach gehalten sein. Couplets und Lieder sehr wirksam. Eigen besonders glücklichen Griff hat der Verfasser gethan, indem er die Soubrette im Stück „Terre“ für die **Criminalistik** schwärmen läßt, eine piquante bisher noch nicht dagewesene Idee.

Unsere komischen Kräfte Frau v. Prosky und die Herren Pactel, Jhnen u. Meckel werden sicher das Ihrige thun, um uns wieder eine so abgerundete Vorstellung wie die „alte Schachtel“ zu liefern.

Sehr anzuerkennen ist, daß Herr Director **Gumtau**, obgleich „die alte Schachtel“ noch immer ihre Anziehungskraft bewahrt, bereits für ein so neues gutes Stück wie „Ein ganzer Kerl“ gesorgt hat, hoffentlich wird er dafür belohnt.
Auch ein ganzer Kerl.

Ein Schlitten nebst Schellengeläute ist billig zu verkaufen Harz 22.

20 & Poudrette (Düngemehl) sind billig abzulassen in Halle a/S. Klausthor 10 und 11.

Lagerfässer für Brauereien

von gepaltem ungarischen Holze, 15, 20, 25, 30 Eimer-Fässer, auch kleine Transport-Gefäße sind zu verkaufen bei **W. Wurmsch**, Böttchermeister, Landwehrstraße 16.

Eine große Auswahl neuer Korb- und Tafelschlitten, so wie auch Schellen- und Glockengeläute (echt Goslaer, fein abgestimmt), sind vorräthig und empfiehlt solche billig
Eisleben.
C. Agricola,
Wagenbauer.

Gesunde, fleischige, vorzüglich fette Pferde kauft immer **Fr. Thurm**, Rosschlächter, Halle, Moritzvor 6.

Lagerfässer

empfiehlt zur diesjährigen Brausaison in beliebigen Größen von slawonischem, gepaltem, starkem Holze und Eisen gut gearbeitet zu den billigen Fabrikpreisen; auch stehen einige zur gefälligen Ansicht.

F. Hoffmann,

Böttchermeister in Raumburg a/S.
Ein gebrauchter einspänniger **Korbschlitten** steht billig zum Verkauf
Leipzigstraße Nr. 26.

Ein junge, starke, hochtragende Kuh verkauft **Friedrich Delert** in Kudenburg.

Ein **Sp. Tafelschlitten** für acht Thaler, ein ganz neues **Schellengeläute** zu verkaufen
gr. Sandberg Nr. 9.

Tücht. Wirthschafterinnen weist nach; Hofmeister f. **Fr. Fleckinger**, kl. Schlamm 3.

Zur bevorstehenden, mit Genehmigung Königl. Preussischer Regierung stattfindenden **1sten Klasse Osnabrücker Lotterie**, enthält **22,000 Loose** mit **11,300 Gewinnen** und **2 Prämien**, empfehle Original-Loose, $\frac{1}{4}$ à 3 Th., $\frac{1}{2}$ à 12 $\frac{1}{2}$ Th., $\frac{1}{8}$ à 1 Th. 18 Sgr. 8.

Desgleichen zur **4. Klasse Hannoverischer Lotterie**, enthält **14,000 Loose**, mit **7900 Gewinnen** und **2 Prämien**, Original-Loose, $\frac{1}{4}$ à 24 $\frac{1}{2}$ Th., $\frac{1}{2}$ à 12 $\frac{1}{6}$ Th., $\frac{1}{8}$ à 6 Th. 2 $\frac{1}{2}$ Sgr.

Bestellungen unter Beifügung des Betrages oder Postnachnahme oder Posteingahlung werden pünktlich ausgeführt.

Aufträge erbittet baldigst, damit solche noch ausgeführt werden können, die Königl. Haupt-Collection von

J. S. Rosenberg in Göttingen.

Bekanntmachung.

Dem Herrn **W. Heinrich** zu Bettin habe ich die Agenturen

- 1) der Königl. Feuer-Versicherungs-Gesellschaft Colonia,
 - 2) der Königl. Lebens-Versicherungs-Gesellschaft Concordia, und
 - 3) der Königl. Hagel-Versicherungs-Gesellschaft
- übertragen, was ich hierdurch zur öffentlichen Kenntniß bringe.

Halberstadt, den 28. December 1866.

Friedrich Schröder,
Hauptagent der Colonia etc.

Mit Bezug auf Vorstehendes empfehle ich mich zur Annahme von Versicherungs-Anträgen bei den genannten Asscuranz-Gesellschaften.

Bettin, den 28. December 1866.

W. Heinrich,
Agent der Colonia etc.

Im Verlage von **A. Werdmeister** zu Berlin (Comm. Rud. Weigel in Leipzig) erscheint soeben und ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Das Westend

und die Wohnungsfrage.

Zur Orientirung für diejenigen, welche sich an der Westend-Gesellschaft durch Aktienzeichnung (Schluß derselben am 24. Januar) oder Kauf von Grundstücken betheiligen wollen.

Preis brochirt 5 Sgr.

Weißer süßiger Leim

von **C. Gaudin in Paris.**

Dieser Leim, welcher ohne Geruch ist, wird kalt angewendet bei Porcellane, Glas, Marmor, Holz, Kork, Pappendickel, Papier u. s. w. Vorräthig à Flacon 4 Sgr. und 8 Sgr. bei **Herren Helmbold & Co. in Halle a/S.**



Reisekoffer, Reisetaschen und Gutschachteln für Herren und Damen in allen Größen empfiehlt in bester Auswahl und billigen Preisen

C. Weyland, gr. Klausstr. 4.

Um Ratten und Mäuse, selbst wenn solche noch so massenhaft vorhanden sind, sofort spurlos zu vertilgen, offerire ich meine giffreien Präparate in Schachteln zum Preise von 15 und 7 $\frac{1}{2}$ Sgr., welche den in dieser Beziehung so oft und derb getriebenen Vrellereien jetzt nummehr „für immer“ ein gewisses Ziel setzen.

E. Sonntag,

Arkanist und Chemiker in Weichselmünde.
N.B. Alleiniges Depot für Halle und Umgegend bei **Rob. Müller**, vormals **F. A. Timmer**, Alter Markt Nr. 36.

Ein dauerhaftes und tragbares **Ketten-Caroussel**, in allem gut im Stande, steht zu verkaufen Dessauer Straße Nr. 4. Preis: 500 Th.

Das Urtheil eines Sachverständigen

über den Kräuter-Haarbalsam **Esprit des cheveux** von Hutter & Co. in Berlin, Depot bei **Helmbold & Co.** in Halle a/S., Leipzigerstr. 109.

Auf Grund einer chemischen Prüfung bescheinige ich hiermit, daß der zur Beförderung des Wachstums der Haare bestimmte **Esprit des cheveux** von Hutter & Co. in Berlin keine der Gesundheit nachtheiligen Substanzen enthält, vielmehr aus Vegetabilien von anerkannt kräftiger Wirkung nach richtigen Grundsätzen bereitet ist, und in solchen Fällen, wo von dem wiederholten Gebrauch eines derartig äußerlich anzuwendenden, mild anregenden Mittels ein Erfolg zu erwarten ist, sich noch immer bewährt hat, sonach dem guten Ruf, dessen es sich im Publikum zu erfreuen hat, in allen Stücken entspricht, und mit Recht empfohlen zu werden verdient.

Berlin.

Dr. Lindes, kgl. Professor der Chemie.

Feinste Vanillechocolade in Wellenform,

aus Cacao Nr. 0, Raffinadzucker u. Vanille ohne weitere Beimischung bestehend, habe ich in $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{4}$ u. $\frac{1}{8}$ Tafeln anfertigen und mit meiner Firma etiquettiren lassen. Ich empfehle dieselbe als ein wohlgeschmecktes und sehr nahrhaftes Fabrikat.

A. Krantz,

gr. Steinstraße 11.

Cacaoprälinés,

gefüllt mit Nußmarzipan, gebr. Mandelmasse, Vanillecrém u. s. w. bei **A. Krantz**, gr. Steinstr. 11.

Meine Thee's,

namentlich Peccoblüthen und Souchong, Vanille, engl. Biscuits und ächte Nooks u. Drops empfehle in jedem Quantum.

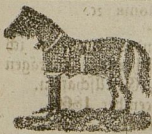
A. Krantz,

gr. Steinstraße 11.

Französische Muffen in Sammet und Plüsch, ganz etwas Neues, empfehlen

J. Schmuckler & Co.,

gr. Ulrichsstraße 3.



Gia Transport 4- und 5-jähriger Spannpferde trifft Montag den 14. d. M. bei mir ein.



M. Zickel, gr. Steinstr. 59.

Frische Fastenbräuzeln von Dienstag d. 8. Jan. täglich 2 Mal frisch beim Bäckermstr. **H. Reinhardt**, Halle, Alter Markt 4.

Havanna-Cigarren

in allen Qualitäten, abgelagert und preiswürdig bei **Kersten & Dellmann**.

Fenchel-Honig-Extract

von Herrn **E. G. Walter** in Breslau, dessen vorzügliche Wirksamkeit hinlänglich bekannt und durch viele vorliegende Zeugnisse bestätigt worden ist, hat auch der Unterzeichnete bei seinen 3 Kindern, welche mehrere Wochen an heftigen Husten litten, mit so günstigem Erfolg angewandt, daß dieselben schon nach wenig Tagen durch den Gebrauch des **Fenchel-Honig-Extracts** vollständig vom Husten befreit waren, weshalb ich denselben Allen an Husten Leidenden angelegentlich in Fl. à $12\frac{1}{2}$ u. $7\frac{1}{2}$ Gr. empfehle.

Niederlage für Halle bei **A. Hentze**, Schmeerstraße 36,
für Köben bei **Friedr. Rudloff**,
für Alleben bei **J. Nicolai**,
für Cönnern bei **E. Harnisch**,
für Querfurth bei **Bernh. Tod**.

Ergebene Anzeige.

Im Gasthof zum schwarzen Adler, große Steinstraße Nr. 24, bei Herrn **Beil**.

Der ergebenst Unterzeichnete beehrt sich dem geehrten Publikum anzuzeigen, daß er hierselbst mit einem Lager der reellsten schwersten acht schleisschen Handgespinnst Leinen, bestehend aus **Creasleinen**, **Wespargarneinen**, **Herrenbutterleinen**, **Gebirgseinen**, so wie **Tischgedecken**, **Tischtüchern**, **Handtüchern** und **Taschentüchern** angekommen und dem Publikum hiermit eine Gelegenheit geboten ist, wirklich gute Waare zu wahrhaft billigen Preisen zu erwerben.

Der Verkauf geschieht für Rechnung des wohl renommirten Hauses **P. Schottländer** aus **Breslau** und **Nürnberg** in Schlesien, der nun bei jegiger Geschäftsförderung alle Mittel anwendet, um den Absatz zu forciren und seinen Arbeitern Beschäftigung gewähren zu können.

Für rein Leinen wird gesetzlich garantirt. Der Kürze wegen Einiges, aber nur zu festen Preisen: 1 Stück Leinwand zu 1 Duz. Hemden, mittelfein, dauerhaft und kernig gearbeitet, früher mit $13\frac{1}{2}$ \mathcal{R} , wird jetzt für $10\frac{1}{2}$ \mathcal{R} verkauft. Feinere Zwirnleinen, der frühere Preis 15—17—19—21 \mathcal{R} , werden jetzt für 13—15—16—18 \mathcal{R} verkauft. Extra feine Leinwand zu Oberhemden und seine Bettwäße, früherer Preis von 20—50 \mathcal{R} , jetziger Preis 16—36 \mathcal{R} . Ebenso werden **Gedecke**, **Tischtücher**, **Handtücher**, **Taschentücher** 25% unter dem gewöhnlichen Preise verkauft.

Der Verkauf dauert nur einige Tage.

J. Jacob.

Privat-Unterricht im Maschinenzeichnen ertheilt

S. Grillo, Civil-Ingenieur, Halle, Am Bahnhof Nr. 8.

Zu vermieten zum 1. April eine herrschaftliche Wohnung, best. in 6 heizb. Zimmern, 2 Kammern und Zubehör

vor dem Kirchthor Nr. 3.

Gebauer-Schmetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Die Lungenschwindsucht

wird naturgemäß, ohne innerliche Medizin geheilt. Adresse: **Dr. H. Bottmann** in **Mannheim**. (Francatur gegenseitig.)

Tanz-Unterricht.

Zu dem am 17. Januar beginnenden 2. Winter-Cursus nehme ich gefällige Anmeldungen an. **U. Wipplinger**, Rathhausgasse 7.

Dienstag früh

frischen **Seedorsch**. **J. Kramm**.

Dienstag früh frischen **Seedorsch** bei **C. H. Wiebach**.

Weintraube.

Heute Dienstag den 8. Januar

Grosses Concert.

Mit zur Aufführung kommt: **Zeitgemäßes Potpourri** von **C. John**. Anfang 3 Uhr. **C. John**.

Rocco's Etablissement.

Heute Dienstag den 8. Januar

Sinfonie-Concert.

Mozart (Es dur), **Mendelssohn** (A dur), **Overture Nr. 1** zu „**Leonore**“ von **Beethoven**.

Anfang $7\frac{1}{2}$ Uhr. Entrée 3 Gr.

C. John.

Restauration Stummsdorf.

Am Sylbesten sind mehrere **Blonden-Tücher** verwechselt worden, auch einige **Pelztragen** liegen geblieben.

Ich ersuche die Eigenthümer, sowohl freundlich als auch dringend, die **Tücher** umzutauschen als auch die **Pelztragen** abholen zu lassen.

F. W. Rosen.

Eine braune Jagdhündin mit weißer Brust, weißen Vorder-Pfoten, langer Ruthe und leberrnem Halsband entlaufen. Wiederbringer erhält angemessene Belohnung im Schulzen-Amt Lettin.

Ich als beurlaubter Krieger **F. W.** sage nochmals meinen verbindlichsten Dank an die Gemeinde zu **Schlettau**, vorzüglich aber an den **Deconom** und **Gutsbesitzer Simon Jos. Schmidt** und seine Ehefrau.

Dank.

Herzlichen Dank dem Herrn **Oberamtmann Neubauer** auf **Krosigk** nebst Familie für die viele, viele Güte und Freundlichkeit, mit welcher mich Dieselben während meiner fünfjährigen Dienstzeit bei denselben behandelt haben. Ganz besonders aber danke ich den edlen Wohlthätern noch für die viele Ehre, welche Dieselben uns bei unserer jetzigen Verheirathung erwiesen haben. Möge Gott Ihnen allen ein reicher Vergelter sein und Sie Alle noch recht lange zum Wohle der Menschheit erhalten! — **Friederike Wust**, verehel. **Braune**.

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Heute wurde meine liebe Frau **Emma geb. Gaedecke** von einem gesunden Töchterchen leicht und glücklich entbunden.

Höchstl. den 6. Januar 1867.

Louis Volke.

Verlobungs-Anzeige.

Die Verlobung unserer Tochter **Emma** mit dem Fabrikanten Herrn **Otto Köhler** aus **Crimmitschau** zeigen statt besonderer Meldung allen Freunden und Verwandten hiermit ergebenst an.

Julius Häuber nebst Frau.

Dsterfeld, den 31. Decbr. 1866.

Als Verlobte empfehlen sich:

Emma Häuber.

Otto Köhler.

Dsterfeld und Crimmitschau.

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.

(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittlbarer Abnahme 1 Ebr. 6 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Ebr. 12 $\frac{1}{2}$ Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreispaltene Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N^o 6.

Halle, Dienstag den 8. Januar
Hierzu zwei Heilagen.

1867.

Deutschland.

Berlin, d. 6. Jan. Die kronprinzlichen Herrschaften haben sich gestern vom königlichen Hofe verabschiedet und sind heute Morgen 1/8 Uhr zunächst zum Besuche des großherzoglichen Hofes nach Weimar abgereist. — Ueber die Rückkehr von Gotha nach Berlin ist vorläufig noch nichts bestimm.

Es heißt, daß der König die Generale v. Manteuffel und von Göben aus eigener Schatulle dotiren werde.

Wie der „St.-Anz.“ meldet, traten die Bevollmächtigten der Regierungen des norddeutschen Bundes vorgestern Abend und gestern Mittag zu einer Berathung im Gebäude des königlichen Staats-Ministeriums zusammen.

Die Bevollmächtigten der Mitglieder des Norddeutschen Bundes befinden sich, wie die „Bör.-Ztg.“ erfährt, nicht in der ruhigsten Stimmung. Sie haben dem Grafen Bismarck vorgerechnet, daß das Militärbudget in der beabsichtigten Gestalt die gesammten Einnahmen der kleinen Staaten verschlingen würde, und sie deuten an, daß Preußen die Fürsten zur Abdikation zu drängen gewillt erscheine. Was speziell die sächsischen Fürsten der ernestinischen Linie angeht, so werden unter denselben Verhandlungen eigenthümlicher Art gepflogen. Sie sind zu einer Abtretung ihrer Länder an Preußen zur Zeit wenig geneigt, dagegen wird lebhaft das Projekt erörtert, die thüringischen Herzogthümer unter dem Großherzog von Weimar zu vereinigen, und steht damit auch die Zusammenkunft der Fürsten in Weiningen in Verbindung. Wir schließen diesen aus guter Quelle stammenden Nachrichten die nachstehende Correspondenz der „Bef.-Ztg.“ an: „Daß der Reichstag, wird in derselben gesagt, „in den Rahmen des im Großen und Ganzen konservativ gefärbten Verfassungsentwurfs aufgenommen ist, giebt Hrn. v. Bismarck eine scharfe Waffe in die Hand, um dem Widerstande der Regierungen die Spitze abzubrechen. Die Einzelsovereänitäten können bei den Verhandlungen mit dem Reichstage nichts gewinnen, wohl aber noch mehr verlieren, als ihnen jetzt zugemuthet wird. Die Uebertragung der Exekutivgewalt an die Krone Preußen, die Bestellung eines Reichstages, wenn nur mit beschränkter Kompetenz, das sind zwei bedeutende Schritte auf dem Wege zum Einheitsstaat. Jeden hartnäckigen Widerstand gegen ihre Pläne wird und muß die preussische Regierung mit einer Appellation an den Reichstag, an das direkte allgemeine Stimmrecht beantworten. Wenn die konservative Partei heutzutage sich bereits mit dem Projekte des Hrn. v. Bismarck befreundet hat, so beweist das ihre patriotische Bescheidenheit; die liberale Partei agitirt selbstverständlich für unbeschränkte Kompetenz des Reichstages. Hr. v. Bismarck, zum Aeußersten getrieben, brauchte nur das Wort „Normaletat“ zu streichen, die Wählbarkeit von Beamten zuzulassen und die Matrifularbeiträge durch das Steuerbewilligungsrecht des Reichstages überflüssig zu machen, um eine Entwicklung der Dinge anzubahnen, welche den Norddeutschen Bund dem Einheitsstaate sehr nahe brächte und die Einzelsovereänitäten im Bunde mit der partikuläristischen und reaktionären Opposition zur Dohnmacht verdammt. Daß er es (noch) nicht gethan hat, ist ein Beweis dafür, daß Preußen nicht über die Bündnisverträge hinausgehen will, so lange die Einzelregierungen ihren Verpflichtungen nachkommen. Ob Bismarck den stillen Wunsch hegt, von dem Reichstage auf den oben angedeuteten Weg geführt zu werden, kann man bezweifeln; aber auch die bloße Möglichkeit mag in den Pflanzstätten des deutschen Partikulärismus einen solchen Schrecken erregen, daß den „Verbündeten“ Preußens das, was ihnen der Entwurf jetzt bietet, als dankenswerthes Zugeständnis erscheinen muß. Ihnen bleibt nur die eine Hoffnung, durch schleunige Annahme der preussischen Vorschläge die Politik der Präsidialmacht auf dem in dem Entwurf eingeschlagenen konservativen Pfade festzuhalten und dieselbe dadurch zu verpflichten, auch dem Drängen des Reichstages Stand zu halten. An-



den eine neue
fes durch die
beralen Partei
vorurtheilslos
21 norddeut-
ung nicht ent-
ußischen Abge-
orddeutschlands
die Mainlinie
ber die Grund-
nen Momente,
zuzufügen, daß
Kompetenz der
is als Hinder-
nisse.
en als authent-
Kreislandräthe
die Reichstags-
andidaten, dem
die Art und
zeln gestellt,
gestaltet.
Ag. Ztg.“ theilt
des Norddeut-
das Parlament
richt aber der
uar beginnen.
austieg, folg-
t finden. Der
ng des Reichs-

thung des Ge-
der Verfas-
d. April 1851,
Wahl der Ab-
geordneten vom 30. Mai 1849, welche bejahs Anwendung derselben in
den mit der preussischen Monarchie neu vereinigten Landestheilen erfor-
derlich werden, hat am 4. und 5. Januar eine lange andauernde Sitzung
gehabt. Referent der Commission war der Präsident v. Klei f.-Reh o m.
Wie man hört, hatte derselbe mehre Abänderungs- und Amendirungs-
Vorschläge für das Gesetz gemacht, welche zum Theil angenommen sein
sollen. Die Berathungen der Commission sind am 5. Januar nach sehr
lebhafter Discussion zu Ende gekommen. Am nächsten Dienstag soll
der Bericht verlesen werden, und wird, da dieser Gegenstand in der
nächsten Plenar-Sitzung zur Berathung kommen soll, dieselbe erst für
die letzten Tage der nächsten Woche anberaumt werden.

Die Plenarsitzungen des Abgeordnetenhauses beginnen Montag um
12 Uhr mit einer überaus reichen Tagesordnung, auf der die Novelle
zum Invalidengesetz voransteht. Auch die bürgerliche Gleichstellung der
Juden, welcher die Petitions-Commission in interessanter Weise das Wort
redet, wird das Haus beschäftigen.

Der Abgeordnete Waldeck hat in Folge einer wiederholten Ge-
sichtsrose auf dem rechten Auge das Sehevermögen eingebüßt und wird
wohl noch mehrere Wochen das Zimmer hüten müssen. Außer seinem
Hausarzte behandelt ihn jetzt der Geh. Rath Prof. v. Graefe. Wenn
Herr Waldeck auch an den Sitzungen des Abgeordneten-Hauses in die-
ser Session nicht mehr Theil nehmen können, so hat er sich doch
bereit erklärt, ein Mandat zum norddeutschen Parlament anzunehmen.

Das Ober-Präsidium in Pommern ist jetzt dem Regierungs-Prä-
sidenten Febr. v. M ü c h h a u s e n übertragen worden.